



SCHÜLLERMANN UND PARTNER AG

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Bericht
über die Prüfung des Jahresabschlusses
zum 31. Dezember 2011 und des
Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2011

Inhaltsverzeichnis

A. Prüfungsauftrag	1
B. Grundsätzliche Feststellungen	3
I. Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die gesetzlichen Vertreter	3
II. Wichtige Veränderungen bei den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnissen	4
C. Analyse und Erläuterung des Jahresabschlusses	5
I. Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung)	5
1. Ertragslage des Betriebszweiges Umweltmanagement	9
2. Ertragslage des Betriebszweiges Gebäudemanagement	11
II. Vermögenslage (Bilanz)	14
III. Finanzlage (Kapitalflussrechnung)	18
D. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung	20
E. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung	23
I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung	23
1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen	23
2. Jahresabschluss	23
3. Lagebericht	24
II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses	25
1. Feststellungen zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses	25
2. Wesentliche Bewertungsgrundlagen und deren Änderungen	25
3. Sachverhaltsgestaltende Maßnahmen	25
F. Feststellungen aus Erweiterungen des Prüfungsauftrages	26
I. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG	26
II. Wirtschaftsplan	26
III. Feststellungen zur Einführung eines Risikofrüherkennungssystems	27
G. Wiedergabe des Bestätigungsvermerkes und Schlussbemerkungen	28

Anlagenverzeichnis

- Anlage 1: Bilanz zum 31. Dezember 2011
- Anlage 2: Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011
- Anlage 3: Anhang für das Geschäftsjahr 2011
- Anlage 4: Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011
- Anlage 5: Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- Anlage 6: Erfolgsübersicht nach Betriebszweigen
- Anlage 7: Rechtliche und steuerliche Verhältnisse
- Anlage 8: Aufgliederungen und Erläuterungen der Posten des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011
- Anlage 9: Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG

Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2002

733/12
DAD/Pf/Bt
11558

Hinweis: Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten.

A. Prüfungsauftrag

Die Betriebsleitung des

Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg

– im Folgenden auch kurz "Da-Di-Werk" oder "Eigenbetrieb" genannt – hat uns beauftragt, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 unter Einbeziehung der zugrunde liegenden Buchführung und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 des Eigenbetriebes nach berufsüblichen Grundsätzen zu prüfen sowie über das Ergebnis unserer Prüfung schriftlich Bericht zu erstatten.

Dem Prüfungsauftrag vom 22. Februar 2012 lag der Beschluss des Kreistages des Landkreises Darmstadt-Dieburg vom 13. Februar 2012 zugrunde, mit welchem wir zum Abschlussprüfer gewählt wurden (§ 318 Abs. 1 Satz 1 HGB). Wir haben den Auftrag mit Schreiben vom 1. März 2012 angenommen.

Der Eigenbetrieb unterliegt nach § 27 Abs. 2 EigBGes der Prüfungspflicht gemäß §§ 316 ff. HGB.

Bei unserer Prüfung waren auftragsgemäß auch die Vorschriften des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG zu beachten.

Darüber hinaus wurden wir von den gesetzlichen Vertretern beauftragt, die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung zu prüfen und hierüber zu berichten; wegen Einzelheiten siehe auch Abschnitt F. und Anlage 9 des Berichtes.

Auftragsgemäß haben wir den Prüfungsbericht um einen besonderen Erläuterungsteil erweitert, der diesem Bericht als Anlage 8 beigelegt ist.

Wir bestätigen gemäß § 321 Abs. 4a HGB, dass wir bei unserer Abschlussprüfung die anwendbaren Vorschriften zur Unabhängigkeit beachtet haben.

Über Art und Umfang sowie über das Ergebnis unserer Prüfung erstatten wir den nachfolgenden Bericht, der in Übereinstimmung mit den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450) erstellt wurde.

Der Bericht enthält in Abschnitt B. vorweg unsere Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die Betriebsleitung sowie die Darstellung wichtiger Veränderungen bei den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnissen des Eigenbetriebes.

Die Prüfungsdurchführung und die Prüfungsergebnisse sind in den Abschnitten C, D. und E. im Einzelnen dargestellt. Die Feststellungen aus Erweiterungen des Prüfungsauftrages haben wir in Abschnitt F. dargestellt. Der aufgrund der Prüfung erteilte uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wird in Abschnitt G. wiedergegeben.

Unserem Bericht haben wir den geprüften Jahresabschluss, bestehend aus der Bilanz (Anlage 1), der Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2) und dem Anhang (Anlage 3), sowie den geprüften Lagebericht (Anlage 4) beigelegt.

Die rechtlichen und steuerlichen Verhältnisse haben wir in der Anlage 7 tabellarisch dargestellt. Weitergehende Aufgliederungen und Erläuterungen der Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich aus Anlage 8. Der Fragenkatalog zur Prüfung nach § 53 HGrG ist als Anlage 9 beigelegt.

Für die Durchführung des Auftrages und unsere Verantwortlichkeit, auch im Verhältnis zu Dritten, liegen die vereinbarten und diesem Bericht als Anlage beigelegten "Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften" in der Fassung vom 1. Januar 2002 zugrunde.

B. Grundsätzliche Feststellungen

I. Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die gesetzlichen Vertreter

Die Betriebsleitung hat im Lagebericht (Anlage 4) und im Jahresabschluss (Anlagen 1 bis 3), insbesondere im Anhang, die wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebes beurteilt.

Gemäß § 321 Abs. 1 Satz 2 HGB nehmen wir als Abschlussprüfer mit den anschließenden Ausführungen vorweg zur Lagebeurteilung durch die Betriebsleitung im Jahresabschluss und im Lagebericht Stellung. Unsere Stellungnahme geben wir aufgrund unserer eigenen Beurteilung der Lage des Eigenbetriebes ab, die wir im Rahmen unserer Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes gewonnen haben.

Folgende Kernaussagen im Lagebericht sind hervorzuheben:

Geschäftsverlauf und Lage des Eigenbetriebes:

- Das Da-Di-Werk trägt in maßgeblicher Weise zur Stabilität der Abfallgebühren im ZAW-Verbandsgebiet bei.
- Die Akzeptanz für die Bioabfalleinsammlung und -verwertung ist nach wie vor sehr groß.
- Die Nachfrage nach Komposten und Erde ist stabil.
- In 2011 kam es zu keinen nennenswerten Beschwerden über Geruchsemissionen.
- Die Vorgaben des Landkreises wurden zu den Sanierungsmaßnahmen im Immobilienbereich eingehalten; der vorgesehene Anteil an der Schulumlage wurde nicht überschritten.
- Mit der energetischen Sanierung des Traktes 1 wurde begonnen.
- Das Grund- und Anlagevermögen an den Schulen ist bisher noch nicht in das Sondervermögen des Eigenbetriebes übergegangen.

Zukünftige Entwicklung, Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung:

- In den Betriebszweigen Gebäude- und Umweltmanagement sind keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen.
- Ein Risikomanagementsystem ist im Betriebszweig Umweltmanagement eingerichtet; dieses wird kontinuierlich aktualisiert und an die Betriebskommission weitergeleitet. In Kürze wird auch eine Innenrevision/Controlling aufgebaut.
- Zurzeit wird angestrebt, durch den Landkreis eine Spaltungsbilanz zum 31. Dezember 2012 zu erstellen.
- Die Betriebsleitung geht davon aus, dass auch künftig positive Jahresergebnisse im Betriebszweig Umweltmanagement erzielt werden.

Die vorstehend angeführten Hervorhebungen werden in Abschnitt C. durch analysierende Darstellungen wesentlicher Aspekte der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergänzt.

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung und den dabei gewonnenen Erkenntnissen ist die Beurteilung der Lage des Eigenbetriebes einschließlich der dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung plausibel und folgerichtig abgeleitet. Die Lagebeurteilung durch die Betriebsleitung ist dem Umfang nach angemessen und inhaltlich zutreffend. Unsere Prüfung hat keine Anhaltspunkte dafür ergeben, dass der Fortbestand des Eigenbetriebes gefährdet wäre.

II. Wichtige Veränderungen bei den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnissen

Wesentliche Veränderungen bei den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnissen sind im Berichtsjahr nicht eingetreten.

Im Übrigen werden die rechtlichen und steuerlichen Verhältnisse im Berichtsjahr in der Anlage 7 tabellarisch dargestellt.

C. Analyse und Erläuterung des Jahresabschlusses

Zur Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten geordnet, wobei sich die Darstellung auf eine kurze Entwicklungsanalyse beschränkt. Die Analyse ist nicht auf eine umfassende Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Eigenbetriebes ausgerichtet. Zudem ist die Aussagekraft von Bilanzdaten – insbesondere aufgrund des Stichtagsbezugs der Daten – relativ begrenzt.

I. Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung)

Die aus der Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2) abgeleitete Gegenüberstellung der Erfolgsrechnungen der beiden Geschäftsjahre 2011 und 2010 zeigt folgendes Bild der Ertragslage und ihre Veränderung:

	2011		2010		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Umsatzerlöse	35.726	100,0	30.829	100,0	4.897
Bestandsveränderungen	-6	0,0	7	0,0	-13
Gesamtleistung	35.720	100,0	30.836	100,0	4.884
Sonstige betriebliche Erträge	3.193	8,9	2.213	7,2	980
Materialaufwand	12.671	35,4	9.401	30,5	3.270
Rohergebnis	26.242	73,5	23.648	76,7	2.594
Personalaufwand	11.602	32,5	10.956	35,5	646
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	3.638	10,2	2.890	9,4	748
Sonstige betriebliche Aufwendungen einschließlich sonstige Steuern	7.547	21,1	7.494	24,3	53
Betriebsergebnis	3.455	9,7	2.308	7,5	1.147
Beteiligungserträge	0	0,0	0	0,0	0
Zinserträge	118	0,3	56	0,2	62
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	300	0,8	0	0,0	300
Zinsaufwand	2.711	7,6	1.888	6,1	823
Finanzergebnis	-2.893	-8,1	-1.832	-5,9	-1.061
Außerordentliche Erträge	0	0,0	0	0,0	0
Außerordentliche Aufwendungen	452	1,2	24	0,1	-428
Außerordentliches Ergebnis	-452	1,2	-24	-0,1	428
Ertragsteuern	4	0,0	7	0,0	-3
Jahresgewinn	106	0,3	445	1,4	-339

Die **Gesamtleistung** des Eigenbetriebes hat sich gegenüber 2010 um TEUR 4.884 (=15,8 %) auf TEUR 35.720 erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Kostenerstattungen durch den Landkreis an den Betriebszweig Gebäudemanagement zurückzuführen. Diese betrugen TEUR 28.714; im Vorjahr TEUR 23.928.

Der **Materialaufwand** (TEUR 12.671) hat einen Anteil von 35,5 % an der Gesamtleistung. Der Anstieg des Materialaufwands resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Aufwendungen für Bauunterhaltung (Anstieg um TEUR 2.450) und Fremdreinigung (Anstieg um TEUR 297).

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2011	2010	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Allgemeine Bauunterhaltung	6.201	3.751	2.450
Reinigungskosten	2.484	2.187	297
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.227	1.004	223
Unterhaltung technische Anlagen und Maschinen	993	545	448
Übrige	1.766	1.914	-148
	12.671	9.401	3.270

Der **Personalaufwand** (TEUR 11.602) hat einen Anteil von 32,5 % an der Gesamtleistung. Die Veränderung der Personalkosten resultiert aus gestiegenen allgemeinen Personalkosten um TEUR 544 sowie aus der Veränderung der Urlaubs- und Überstundenrückstellung um TEUR 102.

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2011	2010	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	8.833	8.462	371
Gesetzliche Sozialaufwendungen	1.822	1.703	119
Aufwendungen für Altersversorgung	768	726	42
Übrige	179	65	114
	11.602	10.956	646

Bei den **Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände** (TEUR 3.638) handelt es sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den Abschreibungen für Gebäude aus dem Betriebszweig Gebäudemanagement (um TEUR 842), denen verminderte Abschreibungen für Sachanlagen aus dem Betriebszweig Umweltmanagement (um TEUR 118) gegenüber standen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** einschließlich sonstiger Steuern (TEUR 7.547) haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 53 erhöht. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Berichtsjahr insbesondere Aufwendungen für Gas (TEUR 2.249), Strom (TEUR 1.242), Fernwärme (TEUR 743), Wasser/Abwasser (TEUR 545) und Müllgebühren (TEUR 365).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2011	2010	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Gas, Strom, Fernwärme, Wasser	4.779	4.663	116
Müllgebühr	365	364	1
Mietaufwand	271	237	34
Übrige	2.132	2.230	-98
	<u>7.547</u>	<u>7.494</u>	<u>53</u>

Das **Betriebsergebnis** hat sich im Vergleich zu 2010 um TEUR 1.147 auf TEUR 3.455 verbessert.

Das **Finanzergebnis** hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.061 deutlich verschlechtert (./.TEUR 2.893; Vorjahr ./.TEUR 1.832). Die Ursache hierfür ist im Wesentlichen auf die gestiegene Zinsbelastung aus neu aufgenommenen Darlehen von Kreditinstituten zurückzuführen. Des Weiteren wurde eine Abschreibung auf Finanzanlagen in Höhe von TEUR 300 vorgenommen.

Die **außerordentlichen Aufwendungen** ergeben sich insbesondere aus der Erhöhung der Rekultivierungsrückstellung um insgesamt TEUR 1.268. Im Berichtsjahr kam es zur Neuberechnung der Rückstellung für Rekultivierung aufgrund einer im Vorjahr unzutreffend vorgenommenen Bewertung. Im Vorjahr waren sämtliche zu zahlende Jahresaufwendungen so abgezinst worden, als wären sie erst in 50 Jahren zu zahlen. Die im Vorjahr durchgeführte unzutreffende Herabsetzung zur Rückstellung erfolgte über die Zuführung zur Rücklage. Im Berichtsjahr erfolgte im Rahmen einer Korrekturbuchung die Rückgängigmachung der fehlerhaften Rücklagenzuführung aus dem Vorjahr. Der übersteigende Betrag (TEUR 447) wurde als außerordentlicher Aufwand gebucht.

Insgesamt ergibt sich in 2011 ein **Jahresgewinn** von TEUR 106 (Vorjahr Jahresgewinn TEUR 445); das Jahresergebnis hat sich somit gegenüber dem Vorjahr um TEUR 339 verschlechtert.

Erläuterung der einzelnen Betriebszweige

In der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 entstand dem Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg insgesamt ein Jahresgewinn von TEUR 106, der sich im Vergleich zu dem Vorjahresergebnis wie folgt zusammensetzt:

	2011	2010	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Gebäudemanagement	0	0	0
Umweltmanagement	106	445	-339
	106	445	-339

Nachfolgend werden – getrennt nach den beiden Betriebszweigen – die Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres 2011 den Werten des Vorjahres gegenübergestellt.

1. Ertragslage des Betriebszweiges Umweltmanagement

Die Ertragslage des Betriebszweiges Umweltmanagement entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	2011		2010		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Umsatzerlöse	7.229	100,1	7.125	100,0	104
Bestandsveränderungen	-6	-0,1	3	0,0	-9
Gesamtleistung	7.223	100,0	7.128	100,0	95
Sonstige betriebliche Erträge	861	11,9	781	11,0	80
Materialaufwand	1.651	22,9	1.495	21,0	156
Rohergebnis	6.433	89,0	6.414	90,0	19
Personalaufwand	2.783	38,5	2.679	38,0	104
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	1.401	19,4	1.543	22,0	-142
Sonstige betriebliche Aufwendungen einschließlich sonstige Steuern	1.072	14,8	1.318	18,0	-246
Betriebsergebnis	1.177	16,3	874	12,0	303
Beteiligungserträge	0	0,0	0	0,0	0
Zinserträge	94	1,3	1	0,0	93
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	300	4,2	0	0,0	300
Zinsaufwand	409	5,7	412	6,0	-3
Finanzergebnis	-615	-8,5	-411	-6,0	-204
Außerordentliche Erträge	0	0,0	0	0,0	0
Außerordentliche Aufwendungen	452	6,3	11	0,0	441
Außerordentliches Ergebnis	-452	-6,3	-11	0,0	-441
Ertragsteuern	4	0,1	7	0,0	-3
Jahresgewinn/Jahresverlust	106	1,5	445	6,0	-339

Beim Betriebszweig Umweltmanagement verringerte sich das Jahresergebnis im Berichtsjahr von TEUR 445 auf TEUR 106. Aufgrund der außerordentlichen Aufwendungen und der Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen ging der Gewinn im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 339 auf TEUR 106 zurück.

Im Wirtschaftsjahr kam es zum Anstieg der **Umsatzerlöse**. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die im Vergleich zum Vorjahr höheren Kostenerstattungen zurückzuführen.

Der **Materialaufwand** (TEUR 1.651) hat einen Anteil von 22,9 % an der Gesamtleistung und besteht im Wesentlichen aus den gestiegenen Kosten für die Unterhaltung der Maschinen (um TEUR 190) denen gesunkene Entsorgungskosten (um TEUR 62) gegenüber standen.

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2011	2010	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	663	598	65
Unterhaltung Maschinen	287	97	190
Transport- und Entsorgungskosten Komposter	295	383	-88
Übrige Aufwendungen für bezogene Leistungen	406	417	-11
	<u>1.651</u>	<u>1.495</u>	<u>156</u>

Der **Personalaufwand** hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 104 auf TEUR 2.783 erhöht. Er setzt sich wie folgt zusammen:

	2011	2010	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	2.128	2.052	76
Gesetzliche Sozialaufwendungen	404	395	9
Übrige soziale Aufwendungen	251	232	19
	<u>2.783</u>	<u>2.679</u>	<u>104</u>

Der Rückgang der **Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände** resultiert im Wesentlichen aus den gesunkenen Abschreibungen für Sachanlagen (Rückgang TEUR 113).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind im Berichtsjahr um TEUR 246 auf TEUR 1.072 zurückgegangen. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	2011	2010	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Aufwendungen für die Rekultivierung der Deponie	58	31	27
Verwaltungskosten	299	350	-51
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	715	937	-222
	<u>1.072</u>	<u>1.318</u>	<u>-246</u>

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind sonstige betriebliche Steuern i. H. v. TEUR 3 enthalten.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für die DSD-Containerpauschale (TEUR 443) sowie Abfallberatung DSD (TEUR 75).

Das **Finanzergebnis** hat sich um TEUR 204 auf ./TEUR 615 verringert. Als Ursache hierfür ist die Abschreibung auf die AZUR GmbH in Höhe von TEUR 300 zu benennen.

Der Anstieg der **außerordentlichen Aufwendungen** resultiert im Wesentlichen aus den Aufwendungen für Rekultivierung.

2. Ertragslage des Betriebszweiges Gebäudemanagement

	2011		2010		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Umsatzerlöse	28.714	100,0	23.928	100,0	4.786
Bestandsveränderungen	0	0,0	0	0,0	0
Aktiviertete Eigenleistungen	0	0,0	3	0,0	-3
Gesamtleistung	28.714	100,0	23.931	100,0	4.783
Sonstige betriebliche Erträge	2.347	8,2	1.448	6,1	899
Materialaufwand	11.028	38,4	7.919	33,1	3.109
Rohergebnis	20.033	69,8	17.460	73,0	2.573
Personalaufwand	8.819	30,7	8.278	35,0	541
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	2.237	7,8	1.346	6,0	891
Sonstige betriebliche Aufwendungen einschließlich sonstige Steuern	6.698	23,3	6.403	27,0	295
Betriebsergebnis	2.279	7,9	1.433	6,0	846
Beteiligungserträge	0	0,0	0	0,0	0
Zinserträge	23	0,1	56	0,0	-33
Zinsaufwand	2.302	8,0	1.476	6,0	826
Finanzergebnis	-2.279	-7,9	-1.420	-6,0	-859
Außerordentliche Erträge	0	0,0	0	0,0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0,0	13	0,0	-13
Außerordentliches Ergebnis	0	0,0	-13	0,0	13
Ertragsteuern	0	0,0	0	0,0	0
Jahresgewinn/Jahresverlust	0	0,0	0	0,0	0

Der Betriebszweig Gebäudemanagement schloss im Berichtsjahr mit einem Ergebnis von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 0) ab.

Die Kostenerstattungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 4.786 gestiegen.

Der **Materialaufwand** (TEUR 11.028) hat einen Anteil von 38,4 % an der Gesamtleistung. Der Anstieg des Materialaufwands resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Aufwendungen für Bauunterhaltung (Anstieg um TEUR 2.450) und Fremdreinigung (Anstieg um TEUR 297).

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2011	2010	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Fremdreinigung	2.484	2.187	297
Allgemeine Bauunterhaltung	6.201	3.751	2.450
Wartung technische Anlagen	707	448	259
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	564	407	157
Übrige Materialaufwendungen	1.072	1.126	-54
	11.028	7.919	3.109

Der **Personalaufwand** ist im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 541 auf TEUR 8.819 gestiegen.

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2011	2010	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	6.810	6.416	394
Gesetzliche Sozialaufwendungen	1.418	1.308	110
Aufwendungen für Altersversorgung	591	554	37
	8.819	8.278	541

Der Anstieg der **Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände** um TEUR 891 resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Abschreibungen für Gebäude.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen einschließlich sonstige Steuer** haben sich um TEUR 295 auf TEUR 6.698 erhöht. Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	2011	2010	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Gas, Wasser, Strom	4.779	4.663	116
Müllgebühr	365	364	1
Allgemeine Verwaltungskosten	465	497	-32
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	1.089	879	210
	<u>6.698</u>	<u>6.403</u>	<u>295</u>

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Verwaltungsgemeinkostenerstattung Kreisverwaltung sowie Geschäftstelle Messel	364
Mietaufwendungen	251
Abgänge Sachanlagen	103
Periodenfremde Aufwendungen	70
Gebäudereinigung	10
Andere sonstige betriebliche Aufwendungen	291
	<u>1.089</u>

Das **Finanzergebnis** hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 859 deutlich verschlechtert (./TEUR 2.279; Vorjahr ./TEUR 1.420). Die Ursache hierfür ist im Wesentlichen auf die gestiegene Zinsbelastung aus neu aufgenommenen Darlehen von Kreditinstituten zurückzuführen.

II. Vermögenslage (Bilanz)

In der folgenden Bilanzübersicht sind die Posten zum 31. Dezember 2011 nach wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten zusammengefasst und den entsprechenden Bilanzposten zum 31. Dezember 2010 gegenübergestellt (vgl. Anlage 1).

Zur Darstellung der Vermögensstruktur werden die Bilanzposten der Aktivseite dem langfristig (Fälligkeit größer als ein Jahr) bzw. dem mittel- und kurzfristig gebundenen Vermögen zugeordnet.

Zur Darstellung der Kapitalstruktur werden die Bilanzposten der Passivseite dem Eigen- bzw. Fremdkapital zugeordnet, wobei innerhalb des Fremdkapitals eine Zuordnung nach langfristiger (Fälligkeit größer als ein Jahr) bzw. mittel- und kurzfristiger Verfügbarkeit erfolgt.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur sowie deren Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich aus der folgenden Zusammenstellung der Bilanzzahlen in TEUR für die beiden Abschlussstichtage 31. Dezember 2011 und 31. Dezember 2010:

	31.12.2011		31.12.2010		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Aktivseite					
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen	150.358	88,0	97.366	88,5	52.992
Finanzanlagevermögen	4	0,0	300	0,3	-296
Langfristige Aktiva	150.362	88,0	97.666	88,8	52.696
Vorräte	123	0,1	152	0,1	-29
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	321	0,2	485	0,4	-164
Forderungen an den Landkreis	9.759	5,7	10.431	9,5	-672
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	19	0,0	0	0,0	19
Sonstige Vermögensgegenstände	455	0,3	310	0,3	145
Übrige Aktiva	0	0,0	0	0,0	0
Flüssige Mittel	8.537	5,0	70	0,1	8.467
Rechnungsabgrenzungsposten	1.282	0,7	873	0,8	409
Kurzfristige Aktiva	20.496	12,0	12.321	11,2	8.175
Summe Aktivseite	170.858	100,0	109.987	100,0	60.871
Passivseite					
Eigenkapital	3.882	2,3	4.819	4,4	-937
Sonderposten für Investitionszuschüsse	51.116	29,9	35.154	32,0	15.962
Pensions- und langfristige sonstige Rückstellungen	2.386	1,4	982	0,9	1.404
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	96.320	56,4	54.013	49,0	42.307
Langfristige Verbindlichkeiten	153.704	90,0	94.968	86,3	58.736
Langfristige Passiva					
Kurzfristige Rückstellungen	1.619	0,9	2.005	1,8	-386
Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0,0	0	0,0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.345	2,5	3.189	2,9	1.156
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.536	5,6	8.603	7,8	933
Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis	34	0,0	298	0,3	-264
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0,0	34	0,0	-34
Sonstige kurzfristige Passiva	890	0,5	890	0,9	0
Rechnungsabgrenzungsposten	730	0,5	0	0,0	730
Kurzfristige Passiva	17.154	10,0	15.019	13,7	2.135
Summe Passivseite	170.858	100,0	109.987	100,0	60.871

Das **Gesamtvermögen** hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 60.871 (= 55,3 %) auf TEUR 170.858 erhöht. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen um TEUR 52.992 (= 54,4 %) und der flüssigen Mittel um TEUR 8.467 auf TEUR 8.537.

Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen hat sich von 88,8 % in 2010 auf 88,0 % in 2011 unwesentlich verringert.

Die Veränderung der **Sachanlagen** (Erhöhung um TEUR 52.992) resultiert im Wesentlichen aus dem Zugang der Schulgebäude (TEUR 45.834) sowie aus dem Zugang von Turn- und Sporthallen (TEUR 4.949).

Das **mittel- und kurzfristige Vermögen** hat sich um TEUR 8.175 (= 66,4 %) auf nunmehr TEUR 20.496 erhöht.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** (TEUR 1.282) beinhaltet im Wesentlichen geleistete Ansparraten und Sonderbeiträge für erhaltene Darlehen.

Das **Eigenkapital** des Eigenbetriebes ist um ./.TEUR 937 (= 19,4 %) auf TEUR 3.882 zurückgegangen. Die Veränderung der Rücklage stellt sich wie folgt dar:

	TEUR	TEUR
Stand 31. Dezember 2010		3.024
Entnahme 2011	-14	
Einstellung 2011	13	
Korrektur 2011	-936	-937
Stand 31. Dezember 2011		<u>2.087</u>

Die bilanzielle Eigenkapitalquote des Eigenbetriebes beträgt damit zum Abschlussstichtag nur noch 2,3 % (Vorjahr 4,4 %) des insgesamt deutlich verringerten Gesamtkapitals.

Die **Pensionsrückstellungen und sonstigen langfristigen Rückstellungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.404 auf TEUR 2.386 erhöht. Wesentliche Ursache ist die Neuberechnung der Rückstellung für Rekultivierung, die sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.268 auf TEUR 1.797 erhöht hat. Ursache ist eine unzutreffend berechnete Abzinsung im Jahr 2010.

Das **mittel- und kurzfristig verfügbare Kapital** (Restlaufzeit bis zu einem Jahr) hat sich um TEUR 2.135 auf TEUR 17.154 erhöht. Ursache hierfür ist die starke Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (um TEUR 1.156), die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (um TEUR 933) sowie des passiven Rechnungsabgrenzungspostens (um TEUR 730). Dem steht ein Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis (um TEUR 264) gegenüber.

III. Finanzlage (Kapitalflussrechnung)

Zur Beurteilung der Finanzlage wurde von uns die nachstehende Kapitalflussrechnung auf der Grundlage des Finanzmittelfonds (= kurzfristig verfügbare Mittel) gemäß DRS 2 zur Kapitalflussrechnung mit entsprechendem Vorjahresausweis erstellt:

	2011	2010	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Periodenergebnis	106	445	-339
+././. Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.938	2.890	1.048
+././. Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	1.018	-356	1.374
+././. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-815	-108	-707
././+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	839	-667	1.506
././+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva (soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit)	288	117	171
+././. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva (soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit)	1.365	6	1.359
+././. Ein-/Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-935	931	-1.866
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	5.804	3.258	2.546
+ Einzahlung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse	16.838	16.220	618
././ Rückzahlung von Sonderposten für Investitionszuschüsse	-169	0	-169
././ Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-57.663	-41.341	-16.322
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	212	0	212
././ Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-18	0	-18
././ Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-274	274
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-40.800	-25.395	-15.405
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	47.331	24.495	22.836
././ Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-3.868	-2.566	-1.302
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	43.463	21.929	21.534
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	8.467	-208	8.675
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	70	278	-208
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	8.537	70	8.467

Der Finanzmittelbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 8.467 erhöht. Als Ursache sind u. a. der positive Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit sowie der Überschuss des Mittelzuflusses aus Finanzierungstätigkeit (TEUR 43.463) gegenüber dem Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (./TEUR 40.800) zu benennen.

D. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

Gegenstand unserer Prüfung waren die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 (Anlagen 1 bis 3) und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 (Anlage 4) sowie die Einhaltung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften zur Rechnungslegung und der sie ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung. Ferner prüften wir die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung in entsprechender Anwendung des § 53 HGrG (vgl. hierzu Abschnitt F.).

Den Lagebericht haben wir auch daraufhin geprüft, ob er mit dem Jahresabschluss und den bei unserer Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang steht und insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Eigenbetriebes vermittelt. Dabei haben wir auch geprüft, ob die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind.

Eine Überprüfung von Art und Angemessenheit des Versicherungsschutzes, insbesondere, ob alle Wagnisse berücksichtigt und ausreichend versichert sind, war nicht Gegenstand unseres Prüfungsauftrages.

Die Betriebsleitung des Eigenbetriebes ist für die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht sowie die uns gemachten Angaben verantwortlich. Unsere Aufgabe ist es, die von der Betriebsleitung vorgelegten Unterlagen und die gemachten Angaben im Rahmen unserer pflichtgemäßen Prüfung zu beurteilen.

Die Prüfungsarbeiten haben wir im Juli 2012 in den Geschäftsräumen des Eigenbetriebes in Messel und Darmstadt und in unseren Büroräumen in Dreieich-Sprendlingen durchgeführt. Anschließend erfolgte die Fertigstellung des Prüfungsberichtes.

Zur Vorbereitung der Abschlussprüfung haben wir im Juni 2012 eine Vorprüfung in den Räumen des Eigenbetriebes in Messel und Darmstadt vorgenommen, in deren Verlauf schwerpunktmäßig das interne Kontrollsystem (IKS) des Betriebszweiges Gebäudemanagement geprüft wurde.

Ausgangspunkt unserer Prüfung war der von der Wibera Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüfte und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 11. November 2011 versehene Vorjahresabschluss zum 31. Dezember 2010. Er wurde mit Beschluss des Kreistages vom 13. Februar 2012 unverändert festgestellt.

Als Prüfungsunterlagen dienten uns die Buchhaltungsunterlagen, die Belege, Bestätigungen der Kreditinstitute sowie das Akten- und Schriftgut des Eigenbetriebes.

Alle von uns erbetenen Auskünfte, Aufklärungen und Nachweise sind uns von der Betriebsleitung und den zur Auskunft benannten Mitarbeitern bereitwillig erbracht worden.

Ergänzend hierzu hat uns die Betriebsleitung in der berufsüblichen Vollständigkeitserklärung schriftlich bestätigt, dass in der Buchführung und in dem zu prüfenden Jahresabschluss alle bilanzierungspflichtigen Vermögenswerte, Verpflichtungen, Wagnisse und Abgrenzungen berücksichtigt, sämtliche Aufwendungen und Erträge enthalten, alle erforderlichen Angaben gemacht und uns alle bestehenden Haftungsverhältnisse bekannt gegeben worden sind.

In der Erklärung wird auch versichert, dass der Lagebericht hinsichtlich erwarteter Entwicklungen alle für die Beurteilung der Lage des Eigenbetriebes wesentlichen Gesichtspunkte sowie die nach § 289 HGB erforderlichen Angaben enthält. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nach dieser Erklärung nicht ergeben und sind uns bei unserer Prüfung nicht bekannt geworden.

Bei der Durchführung unserer Jahresabschlussprüfung haben wir die Vorschriften der §§ 316 ff. HGB und die vom IDW festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung beachtet. Danach haben wir unsere Prüfung problemorientiert – jedoch ohne spezielle Ausrichtung auf eine Unterschlagungsprüfung – so angelegt, dass wir Unregelmäßigkeiten und Verstöße gegen die gesetzlichen Vorschriften, die sich auf die Darstellung des den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes wesentlich auswirken, hätten erkennen müssen.

Der Prüfung lag eine Planung der Prüfungsschwerpunkte unter Berücksichtigung unserer vorläufigen Lageeinschätzung des Eigenbetriebes und eine Einschätzung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems (IKS) zugrunde (risikoorientierter Prüfungsansatz). Die Einschätzung basierte insbesondere auf Erkenntnissen über die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Branchenrisiken, Unternehmensstrategie und die daraus resultierenden Geschäftsrisiken sind aus Gesprächen mit der Betriebsleitung und Mitarbeitern des Eigenbetriebes bekannt.

Aus den im Rahmen der Prüfungsplanung festgestellten Risikobereichen ergaben sich folgende Prüfungsschwerpunkte:

- Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen
- Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
- Sonstige Rückstellungen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Umsatzerlöse.

Ausgehend von einer vorläufigen Beurteilung des IKS haben wir bei der Festlegung der weiteren Prüfungshandlungen die Grundsätze der Wesentlichkeit und der Wirtschaftlichkeit beachtet. Sowohl die analytischen Prüfungshandlungen als auch die Einzelfallprüfungen wurden daher nach Art und Umfang unter Berücksichtigung der Bedeutung der Prüfungsgebiete und der Organisation des Rechnungswesens in ausgewählten Stichproben durchgeführt. Die Stichproben wurden so ausgewählt, dass sie der wirtschaftlichen Bedeutung der einzelnen Posten des Jahresabschlusses Rechnung tragen und es ermöglichen, die Einhaltung der gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften ausreichend zu prüfen.

Zur Prüfung des Nachweises der Vermögens- und Schuldposten des Eigenbetriebes wurden u. a. Bankbestätigungen sowie Saldenbestätigungen für Forderungen und Verbindlichkeiten eingeholt.

An der Inventur der Vorräte zum 31. Dezember 2011 haben wir nicht teilgenommen. Durch geeignete Stichproben haben wir uns jedoch von der Ordnungsmäßigkeit der körperlichen Bestandsaufnahme und der Bewertung überzeugt.

Art, Umfang und Ergebnis der im Einzelnen durchgeführten Prüfungshandlungen sind in unseren Arbeitspapieren festgehalten (IDW PS 460).

E. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung

I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

Das Rechnungswesen (Finanz- und Anlagenbuchhaltung) des Eigenbetriebes erfolgt auf einer eigenen EDV-Anlage unter Verwendung des Programms Kanzlei Rechnungswesen der Firma Datev. Die Lohn- und Gehaltsbuchhaltung wird über die Personalabteilung des Landkreises über SAP abgewickelt.

Das von dem Eigenbetrieb eingerichtete rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) sieht dem Geschäftszweck und -umfang angemessene Regelungen zur Organisation und Kontrolle der Arbeitsabläufe vor. Die Verfahrensabläufe in der Buchführung haben im Berichtszeitraum keine nennenswerten organisatorischen Veränderungen erfahren.

Die Organisation der Buchführung und das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ermöglichen die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Erfassung und Buchung der Geschäftsvorfälle. Der Kontenplan ist ausreichend gegliedert; das Belegwesen ist klar und übersichtlich geordnet. Die Bücher wurden zutreffend mit den Zahlen der von der Wibera Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften Vorjahresbilanz eröffnet und insgesamt während des gesamten Geschäftsjahres ordnungsgemäß geführt.

Die Informationen, die aus den weiteren geprüften Unterlagen entnommen wurden, führen zu einer ordnungsgemäßen Abbildung in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen (einschließlich Belegwesen, internes Kontrollsystem, Kostenrechnung und Planungsrechnungen) nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung entsprechen. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen.

2. Jahresabschluss

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 wurde nach den Vorschriften des Eigenbetriebsgesetzes in Verbindung mit den handelsrechtlich geltenden Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung aufgestellt.

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind ordnungsgemäß aus der Buchführung und den weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet. Die Gliederung erfolgt nach den Formblättern 1 und 2 der Verordnung zur Bestimmung der Formblätter für den Jahresabschluss der Eigenbetriebe (Formblattverordnung).

Die Bewertung entspricht den Vorschriften des Dritten Buches des HGB für große Kapitalgesellschaften, soweit sich aus dem EigBGes nichts anderes ergibt.

Soweit in der Bilanz oder in der Gewinn- und Verlustrechnung Darstellungswahlrechte bestehen, erfolgen die entsprechenden Angaben weitgehend im Anhang.

In dem von dem Eigenbetrieb aufgestellten Anhang (Anlage 3) sind die auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ausreichend erläutert. Alle gesetzlich geforderten Einzelangaben sowie die wahlweise in den Anhang übernommenen Angaben zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung sind vollständig und zutreffend dargestellt. Die Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB ist bezüglich der Angabe der Bezüge der Betriebsleitung im Anhang zu Recht in Anspruch genommen worden.

Der Jahresabschluss entspricht damit nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen.

3. Lagebericht

Die Prüfung des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2011 (Anlage 4) hat ergeben, dass der Lagebericht mit dem Jahresabschluss und den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang steht und dass er insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Eigenbetriebes vermittelt.

Ferner hat die Prüfung ergeben, dass die wesentlichen Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend im Lagebericht dargestellt und die Angaben nach § 289 Abs. 2 HGB und den ergänzenden Vorschriften des § 26 EigBGes vollständig und zutreffend sind.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass der Lagebericht die vorgeschriebenen Angaben enthält und damit den gesetzlichen Vorschriften entspricht.

II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses

1. Feststellungen zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses

Unsere Prüfung hat ergeben, dass der Jahresabschluss insgesamt, d. h. in seiner Gesamtaussage – wie sie sich aus dem Zusammenwirken von Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang ergibt –, unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes vermittelt (§ 264 Abs. 2 HGB).

Im Übrigen verweisen wir hierzu auch auf die analysierende Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Abschnitt C. I. bis III. sowie auf die weitergehenden Aufgliederungen und Erläuterungen der Posten des Jahresabschlusses in Anlage 8.

2. Wesentliche Bewertungsgrundlagen und deren Änderungen

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich unverändert zum Vorjahr angewendet.

Im Übrigen verweisen wir hierzu auf die Ausführungen im Anhang (Anlage 3).

3. Sachverhaltsgestaltende Maßnahmen

Berichtspflichtige Tatsachen aus sachverhaltsgestaltenden Maßnahmen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Gesamtaussage des Jahresabschlusses lagen nach dem Ergebnis unserer Prüfungshandlungen im Prüfungszeitraum nicht vor.

F. Feststellungen aus Erweiterungen des Prüfungsauftrages

I. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG

Gemäß § 27 Abs. 2 EigBGes erstreckt sich die Abschlussprüfung auch auf die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung.

Bei unserer Prüfung haben wir auftragsgemäß die Vorschriften des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG und den hierzu vom IDW nach Abstimmung mit dem Bundesministerium der Finanzen, dem Bundesrechnungshof und den Landesrechnungshöfen veröffentlichten IDW PS 720 "Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG" beachtet.

Dementsprechend haben wir auch geprüft, ob die Geschäfte ordnungsgemäß, d. h. mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Betriebssatzung, geführt worden sind.

Die erforderlichen Feststellungen haben wir in diesem Bericht und in der Anlage 9 dargestellt. Über diese Feststellungen hinaus hat unsere Prüfung keine Besonderheiten ergeben, die nach unserer Auffassung für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung von Bedeutung sind.

II. Wirtschaftsplan

Im Rahmen der Geschäftsführungsprüfung haben wir auch einen Vergleich des Rechnungsergebnisses mit dem von der Betriebsleitung für das Jahr 2011 nach § 15 EigBGes aufgestellten Wirtschaftsplan vorgenommen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Eigenbetriebes weist einen Jahresgewinn in Höhe von TEUR 106 aus, während der Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes im Erfolgsplan von einem Jahresergebnis in Höhe von TEUR 946 ausging:

	Erfolgsplan	Gewinn- und Verlust- rechnung	Abweichung
	TEUR	TEUR	TEUR
Gebäudemanagement	0	0	0
Umweltmanagement	946	106	-840
	946	106	-840

Die Gründe für die Plan-Ist-Abweichungen sind im Lagebericht dargestellt.

III. Feststellungen zur Einführung eines Risikofrüherkennungssystems

Als Abschlussprüfer haben wir im Rahmen der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 HGrG auch darüber zu berichten, ob die Betriebsleitung ein Risikofrüherkennungssystem eingerichtet hat und ob dieses geeignet ist, seine Aufgaben zu erfüllen.

Nach IDW PS 720 ist die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems rechtsformunabhängig als Bestandteil einer nach § 53 HGrG durchzuführenden Geschäftsführungsprüfung anzusehen.

Ein Risikofrüherkennungssystem i. S. d. § 91 Abs. 2 AktG hat sicherzustellen, dass diejenigen Risiken, die den Fortbestand der Einrichtung gefährden können, früh erkannt werden. Es muss deshalb geeignet sein, den Eintritt und die Erhöhung derartiger Risiken rechtzeitig anzuzeigen und den Entscheidungsträgern mitzuteilen. Es muss ferner sicherstellen, dass eine Gesamtbeurteilung solcher Risiken, die im Zusammenwirken bestandsgefährdend werden können, erfolgt.

Der Eigenbetrieb verfügt für den Betriebszweig Umweltmanagement über ein Risikofrüherkennungssystem. Für den Betriebszweig Gebäudemanagement ist die Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems vorgesehen. Wir verweisen auch auf unsere Feststellungen zum Risikofrüherkennungssystem in Anlage 9.

G. Wiedergabe des Bestätigungsvermerkes und Schlussbemerkungen

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 (Anlagen 1 bis 3) und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 (Anlage 4) des Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg, unter dem Datum vom 31. Oktober 2012 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 27 Abs. 2 EigBGes i. V. mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung des Eigenbetriebes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerkes außerhalb dieses Prüfungsberichtes bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichtes in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Dreieich, 31. Oktober 2012

Schüllermann und Partner AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dipl.-Ing. Stephan Schüllermann
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-Betriebsw. (FH) – UA Wladimir Krasowitzki
Wirtschaftsprüfer

**Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement
des Landkreises Darmstadt - Dieburg
- Da-Di-Werk -
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011**

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktivseite			Passivseite		
	31.12.2011	31.12.2010		31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR		EUR	EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Stammkapital	1.795.000,00	1.795.000,00
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte			II. Rücklagen	2.087.124,47	3.023.588,08
und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	0,00		3.882.124,47	4.818.588,08
EDV-Software	70.049,05	111.022,56			
	70.049,05	111.022,56	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	51.116.519,82	35.153.508,13
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	104.972.646,17	52.704.179,85	C. Rückstellungen		
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.867.530,78	1.459.235,58	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	462.956,00	389.218,00
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	3.745.921,25	3.260.979,31	2. Steuerrückstellungen	638,81	0,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.702.170,61	39.830.356,95	3. Sonstige Rückstellungen	3.541.543,13	2.597.845,92
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	150.288.268,81	97.254.751,69		4.005.137,94	2.987.063,92
III. Finanzanlagen			D. Verbindlichkeiten		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1,00	300.000,00	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	100.664.714,53	57.202.651,53
2. Sonstige Ausleihungen	3.810,64	0,00	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 4.345.374,20		
	3.811,64	300.000,00	(Vorjahr EUR 3.189.562,16)		
	150.362.129,50	97.665.774,25	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.535.800,85	8.602.567,57
			davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 9.535.800,85		
B. Umlaufvermögen			(Vorjahr EUR 8.602.567,57)		
I. Vorräte			3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis	33.763,71	297.802,12
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	71.690,03	87.243,35	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 33.763,71		
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	51.172,64	65.049,53	(Vorjahr EUR 297.802,12)		
	122.862,67	152.292,88	davon aus Lieferungen und Leistungen EUR 33.763,71		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			(Vorjahr EUR 297.802,12)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	321.149,82	484.595,56	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	34.065,07
2. Forderungen an den Landkreis	9.759.131,12	10.431.203,95	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 0,00		
davon aus Lieferungen und Leistungen EUR 9.759.131,12			5. Sonstige Verbindlichkeiten	890.834,97	890.607,49
(Vorjahr EUR 10.431.203,95)			davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 890.834,97		
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	18.785,86	0,00	(Vorjahr EUR 890.607,49)		
4. Sonstige Vermögensgegenstände	455.167,69	310.229,77	davon aus Steuern EUR 84.788,21		
	10.554.234,49	11.226.029,28	(Vorjahr EUR 84.976,66)		
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	8.536.995,23	69.283,41		111.125.114,06	67.027.693,78
	19.214.092,39	11.447.605,57	E. Rechnungsabgrenzungsposten	729.712,95	0,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.282.387,35	873.474,09			
	170.858.609,24	109.986.853,91		170.858.609,24	109.986.853,91

**Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement
des Landkreises Darmstadt - Dieburg
- Da-Di-Werk -**

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011

	2011	2010
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	35.726.693,82	30.828.570,64
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-5.653,46	3.229,54
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	3.537,70
4. Sonstige betriebliche Erträge	3.193.127,83	2.213.179,96
	38.914.168,19	33.048.517,84
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.226.688,03	1.004.289,69
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	11.444.241,53	8.396.892,94
	12.670.929,56	9.401.182,63
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	8.938.198,59	8.467.545,22
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung EUR 830.135,14; Vorjahr EUR 782.052,83)	2.663.972,18	2.488.895,35
	11.602.170,77	10.956.440,57
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.637.586,51	2.889.578,36
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.537.591,21	7.483.856,93
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	117.705,34	56.614,79
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	299.999,00	0,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.711.219,84	1.888.300,27
	-2.893.513,50	-1.831.685,48
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	572.376,64	485.773,87
13. Außerordentliche Aufwendungen	452.345,04	24.242,00
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.430,74	7.373,71
15. Sonstige Steuern	9.054,08	9.358,18
16. Jahresgewinn	106.546,78	444.799,98
17. Entnahme aus allgemeiner Rücklage	13.792,23	468.731,88
18. Einstellung in allgemeine Rücklage	-12.639,01	-805.831,86
19. Verzinsung Eigenkapital	-107.700,00	-107.700,00
20. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00

Anhang

Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Da-Di-Werk

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011

I. Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Jahresabschluss

Auf den Jahresabschluss des Eigenbetriebes für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg zum 31. Dezember 2011 wurden gemäß § 22 EigBGes die Vorschriften der Rechnungslegung und Prüfung für große Kapitalgesellschaften angewandt. Die Bilanz wurde entsprechend den Formblattvorschriften des Eigenbetriebsgesetzes aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter, die beweglich und abnutzbar sind und selbständig nutzbar, wurden bis zum 31.12.2009 über einen Sammelposten gebucht und entsprechend mit einem Fünftel über 5 Jahre abgeschrieben. Ab dem Jahre 2010 wurde wieder gemäß der Altregelung im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Als Abgangszeitpunkt im Anlagenspiegel wird das Jahresende des Zugangsjahres angenommen.

Das **Anlagevermögen** gliedert sich entsprechend dem Eigenbetriebsgesetz.

Finanzanlagen

Das ausgegebene Stammkapital an die AZUR GmbH wird zum 31. Dezember 2011 als Anteil an verbundene Unternehmen ausgewiesen. Da zum Prüfungszeitpunkt des Da-Di-Werkes noch keine endgültigen Zahlen für das Eigenkapital und das Ergebnis 2011 der Azur GmbH vorliegen, werden die Zahlen des Geschäftsjahres 2010 aufgeführt.

Name:	AZUR GmbH
Sitz:	Mühltal / Nieder-Ramstadt
Höhe des Anteils am Stammkapital:	100%
Eigenkapital	119.238,85 €
Ergebnis des Geschäftsjahres 2010	
Jahresfehlbetrag zum 31.12.2010	193.607,62 €

Weitere Einzelheiten zur aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung der Azur GmbH sind im Lagebericht dargestellt.

Die **Vorräte** an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Vorräte an fertigen Erzeugnissen wurden mit den Herstellungskosten (Kompost und Mulch) bzw. mit dem Einkaufspreis (Handelswaren) bewertet.

Die **Forderungen** und **sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert angesetzt; Ausfallrisiken zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung ist durch ausreichend bemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Der **Kassenbestand**, die **Guthaben bei Kreditinstituten** und der **Rechnungsabgrenzungsposten** wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Rückstellungen für **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Januar 2012 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 5,15 %. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden jährliche Lohn-

und Gehaltssteigerungen von 2,0 % und Rentensteigerungen von jährlich 2,0 % zugrunde gelegt, sowie eine Fluktuation in Höhe von 0 % p.a. unterstellt.

Rückstellungen für **Verpflichtungen aus Altersteilzeit** werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 5,15 % p.a. und auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen des Betriebs.

Für zukünftige Aufwendungen aus der Erfüllung gesetzlicher oder vertraglicher Aufbewahrungspflichten für Geschäftsunterlagen wurden entsprechende Rückstellungen in Höhe des jeweiligen Erfüllungsbetrags, d. h. unter Berücksichtigung der voraussichtlich im Erfüllungszeitpunkt geltenden Kostenverhältnisse, gebildet. Der Teil der Rückstellungen, welcher auf Ausgaben entfällt, die nach Ablauf des dem Abschlussstichtag folgenden Geschäftsjahres anfallen, wird mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens geht aus dem beigefügten Anlagenspiegel hervor.

Anlagenspiegel Da-Di-Werk 2011	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2011	Zugang	Umbuchungen	Abgang	31.12.2011
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	297.189,98	0,00	0,00	72,51	297.117,47
	176.978,82	18.059,33	0,00	0,00	195.038,15
	474.168,80	18.059,33	0,00	72,51	492.155,62
	474.168,80	18.059,33	0,00	72,51	492.155,62
II. Sachanlagen					
	19.276.555,53	481.620,58	4.998,00	0,00	19.763.174,11
	43.804.767,51	9.034.444,97	45.642.075,78	279.344,55	98.201.943,71
	63.081.323,04	9.516.065,55	45.647.073,78	279.344,55	117.965.117,82
	6.676.062,55	829.134,58	28.500,00	690.898,05	6.842.799,08
	4.897.024,00	328.391,12	0,00	59.761,12	5.165.654,00
	2.018.076,34	676.533,24	0,00	0,00	2.694.609,58
	6.915.100,34	1.004.924,36	0,00	59.761,12	7.860.263,58

Anlagenspiegel Da-Di-Werk 2011	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	01.01.2011	Zugang	Umbuchungen	Abgang
	EUR	EUR	EUR	EUR
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19.248,00	33.642,24	-33.498,00	0,00
a) Umweltmanagement	39.811.108,95	46.278.871,19	-45.642.075,78	765.125,99
b) Gebäudemangement	39.830.356,95	46.312.513,43	-45.675.573,78	765.125,99
	116.502.842,88	57.662.637,92	0,00	1.795.129,71
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen				
a) Umweltmanagement	300.000,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Ausleihungen				
b) Gebäudemangement	3.406,43	404,21	0,00	0,00
	117.280.418,11	57.681.101,46	0,00	1.795.202,22
				173.166.317,35

Anlagenspiegel Da-Di-Werk 2011	Abschreibungen					Restbuchwerte		Kennzahlen	
	01.01.2011	Abschreibungen des Wirtschaftsjahres	Angesammelte Abschreibungen auf Abgänge	Abschreibungen auf Umbuchungen	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010	Durchschnittlicher Abschreibungssatz	Restbuchwert
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	%	%
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0	0,0
2. EDV-Software									
a) Umweltmanagement	280.566,42	4.376,00	71,00	0,00	284.871,42	12.246,05	16.623,56	1,5	4,1
b) Gebäudemanagement	82.579,82	54.655,33	0,00	0,00	137.235,15	57.803,00	94.399,00	28,0	29,6
	363.146,24	59.031,33	71,00	0,00	422.106,57	70.049,05	111.022,56	12,0	14,2
	363.146,24	59.031,33	71,00	0,00	422.106,57	70.049,05	111.022,56	12,0	14,2
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken									
a) Umweltmanagement	8.639.812,92	651.707,58	0,00	0,00	9.291.520,50	10.471.653,61	10.636.742,61	3,3	53,0
b) Gebäudemanagement	1.737.330,27	1.963.620,88	0,00	0,00	3.700.951,15	94.500.992,56	42.067.437,24	2,0	96,2
	10.377.143,19	2.615.328,46	0,00	0,00	12.992.471,65	104.972.646,17	52.704.179,85	2,2	89,0
2. Maschinen und maschinelle Anlagen									
a) Umweltmanagement	5.216.826,97	449.334,38	690.893,05	0,00	4.975.268,30	1.867.530,78	1.459.235,58	6,6	27,3
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung									
a) Umweltmanagement	3.380.827,69	295.436,12	53.671,06	0,00	3.622.592,75	1.543.061,25	1.516.196,31	5,7	29,9
b) Gebäudemanagement	273.293,34	218.456,24	0,00	0,00	491.749,58	2.202.860,00	1.744.783,00	8,1	81,8
	3.654.121,03	513.892,36	53.671,06	0,00	4.114.342,33	3.745.921,25	3.260.979,31	6,5	47,7

Anlagenspiegel Da-Di-Werk 2011	Abschreibungen					Restbuchwerte		Kennzahlen	
	01.01.2011	Abschreibungen des Wirtschaftsjahres	Angesamelte Abschreibungen auf Abgänge	Abschreibungen auf Umbuchungen	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010	Durchschnittlicher Abschreibungssatz	Restbuchwert
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	%	%
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau									
a) Umweltmanagement	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	19.392,24	19.248,00	0,0	100,0
b) Gebäudemanagement	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	39.682.778,37	39.811.108,95	0,0	100,0
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	39.702.170,61	39.830.356,95	0,0	100,0
III. Finanzanlagen	19.248.091,19	3.578.555,20	744.564,11	0,00	22.082.082,28	150.288.268,81	97.254.751,69	2,1	87,2
1. Anteile an verbundenen Unternehmen									
a) Umweltmanagement	0,00	299.999,00	0,00	0,00	299.999,00	1,00	300.000,00	100,0	0,0
2. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.810,64	3.406,43	0,0	100,0
	19.611.237,43	3.937.585,53	744.635,11	0,00	22.804.187,85	150.362.129,50	97.669.180,68	2,3	86,8

Die Zusammensetzung der **Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wird aus der nachfolgenden Übersicht ersichtlich:

Betriebszweig Umweltmanagement

	<u>31.12.2011</u>	<u>Vorjahr</u>
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	240	458
Forderungen gegen AZUR GmbH	19	0
(davon aus Lieferungen und Leistungen)	(0)	(0)
Forderungen an den Landkreis	0	126
(davon aus Lieferungen und Leistungen)	(0)	(4)
Sonstige Vermögensgegenstände	3	14
	262	598

Betriebszweig Gebäudemanagement

	<u>31.12.2011</u>	<u>Vorjahr</u>
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	150	27
Forderungen an den Landkreis	9.759	10.305
(davon aus Lieferungen und Leistungen)	(9.759)	(10.305)
Forderungen gegenüber Mitarbeitern	16	6
Sonstige Vermögensgegenstände	436	290
	10.361	10.628

Die **Forderungen gegen den Landkreis und die AZUR GmbH** resultieren aus Lieferungen und Leistungen.

Sämtliche **Forderungen** und **sonstige Vermögensgegenstände** sind, wie im Vorjahr, innerhalb eines Jahres fällig.

Insgesamt mindert sich das **Eigenkapital** um TEUR 937 im Berichtsjahr.

Die Entwicklung der Rücklagen ist nachfolgend dargestellt:

	<u>31.12.2011</u>	<u>Vorjahr</u>
	TEUR	TEUR
Verwendete Rücklagen Stand 01.01.11	2.989	1.797
Verwendung für Investitionen, Tilgungen und Zinsen		
Bereich Umweltmanagement (hoheitlicher Bereich)	76	440
Bereich Umweltmanagement (Betrieb gewerblicher Art)	43	30
Änderungen aufgrund von BilMoG	-827	830
Korrekturen	-108	0
Verzinsung Eigenkapital	-108	-108
Stand 31.12.11	<u>2.065</u>	<u>2.989</u>
Nicht verwendete Rücklagen Stand 01.01.11	35	59
Jahresergebnis	107	445
Einstellung aufgrund von BilMoG	0	823
Umbuchung in verwendete Rücklagen	-120	-1.292
Stand 31.12.11	<u>22</u>	<u>35</u>
	<u>2.087</u>	<u>3.024</u>

Die **Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen** in Höhe von insgesamt TEUR 51.116 setzen sich zusammen aus den Sonderposten für die Schulbaupauschale in Höhe von TEUR 5.077, den Fördermitteln aus dem Sonder-Investitions-Programm (SIP) des Landes Hessen in Höhe von TEUR 24.711, den Fördermitteln aus dem Kommunales-Investitions-Programm (KIP) des Bundes in Höhe von TEUR 16.571, aus dem Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) in Höhe von TEUR 4.620, für den Neubau einer zweigruppigen Erweiterung der „Betreuenden Grundschule“ an der Astrid-Lindgren-Schule in Höhe von TEUR 135 sowie für ein Windfangelement an der Albrecht-Dürer-Schule in Höhe von TEUR 2.

Die **sonstigen Rückstellungen** decken alle erkennbaren Risiken. Sie umfassen insbesondere Verpflichtungen aus dem Personalbereich (TEUR 543 Betriebszweig Umweltmanagement und TEUR 661 Betriebszweig Gebäudemanagement), für Nachkompostierung (TEUR 382), für die Rekultivierung der Deponie Pfungstadt (TEUR 1.797) sowie für ausstehende Rechnungen im Bereich Gebäudemanagement (TEUR 303).

Die Fälligkeitsstruktur der **Verbindlichkeiten** stellt sich wie folgt dar:

Betriebszweig Umweltmanagement

<u>Art der Verbindlichkeiten</u>	<u>Restlaufzeit (Jahre)</u>			
	Gesamt	bis zu 1	2 bis 5	über 5
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.173	699	2.056	2.418
(Vorjahr)	(6.145)	(1.006)	(2.166)	(2.973)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	723	723	0	0
(Vorjahr)	(1.294)	(1.294)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis	34	34	0	0
(Vorjahr)	(94)	(94)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	0	0	0	0
(Vorjahr)	(35)	(35)	(0)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	825	825	0	0
davon aus Steuern (TEUR 22) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (TEUR 0)				
(Vorjahr)	(26)	(26)	(0)	(0)
Gesamt	6.755	2.281	2.056	2.418
(Vorjahr)	(8.394)	(3.255)	(2.166)	(2.973)

Betriebszweig Gebäudemanagement

<u>Art der Verbindlichkeiten</u>	<u>Restlaufzeit (Jahre)</u>			
	Gesamt	bis zu 1	2 bis 5	über 5
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	95.491	3.641	15.257	76.593
(Vorjahr)	(51.057)	(2.179)	(9.698)	(39.180)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.796	8.796	0	0
(Vorjahr)	(7.292)	(7.292)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Verwahrtgelder)	17	17	0	0
(Vorjahr)	(17)	(17)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis	0	0	0	0
(Vorjahr)	(203)	(202)	(1)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	66	66	0	0
davon aus Steuern (TEUR 62) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (TEUR 0)				
(Vorjahr)	(64)	(64)	(0)	(0)
Gesamt	104.370	12.520	15.257	76.593
(Vorjahr)	(58.633)	(9.754)	(9.699)	(39.180)

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Besicherungen oder Pfandrechte für Verbindlichkeiten sind nicht bestellt.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Betriebszweig Umweltmanagement	2011	2010
	TEUR	TEUR
Kompostierungsanlagen	4.136	4.040
Floratop/Handelsware	294	250
Recyclinghof Weiterstadt	86	132
Wertstoffhof Semd	137	111
Vermietung von Abfallgefäßen		
- hoheitlich	1.016	999
- gewerblich	76	75
Geschäftsführung ZAW	1.152	1.157
Geschäftsführung AZUR	113	109
Arbeitsmaschinen	10	39
Geschäftsbetrieb Gebäudemanagement	209	212
Altlasten	0	0
	7.229	7.124
Davon Erlöse von dem		
Fachbereich Gebäudemanagement	216	224
	7.013	6.900

Umsatzerlöse

Betriebszweig Gebäudemanagement	2011	2010
	TEUR	TEUR
Gebäudemanagement allgemein	223	134
Grundschulen	10.403	8.371
Grund- und Hauptschulen	1.502	1.261
Gymnasien	1.195	1.062
Gesamtschulen	12.236	10.328
Förderschulen	771	769
Berufsschulen	1.436	1.092
Sonstige schulische Aufgaben	241	66
Verwaltungsgebäude allgemein	707	845
	28.714	23.928

Abschreibungen

Betriebszweig Umweltmanagement

	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	4
Sachanlagen	1.396

Betriebszweig Gebäudemanagement

	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	55
Sachanlagen	2.182

Das **Jahresergebnis** entfällt wie folgt auf die Betriebsbereiche:

Betriebszweig Umweltmanagement	2011	2010
	TEUR	TEUR
Kompostierungsanlagen	108	108
Floratop/Handelsware	6	-38
Vermietung von Abfallgefäßen		
– hoheitlich	742	592
– gewerblich	43	43
Rekultivierung Deponie Pfungstadt	-460	-10
DSD-Bereich	-14	-17
Altlasten	-16	-233
Wertstoffhof Semd	-3	0
Geschäftsführung Azur GmbH	-299	0
	107	445

Im Betriebszweig Gebäudemanagement wurde im Berichtsjahr ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt.

V. Sonstige Angaben

Anzahl der in 2011 beschäftigten Arbeitnehmer (Vollkräfte):

	<u>Anzahl</u>
Beamte	1,0
Beschäftigte (Umweltmanagement)	51,5
Beschäftigte (Gebäudemanagement)	<u>220,7</u>
	<u>273,2</u>

Zum 31. Dezember 2011 bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse aus Leasingverträgen im Bereich Umweltmanagement in Höhe von EUR 12.045,60 im Bereich Gebäudemanagement in Höhe von EUR 130.495,39.

Weitere finanzielle Verpflichtungen aus Auftragserteilungen für Schulbaumaßnahmen bestanden in Höhe von EUR 29.994.000,00.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Auftragserteilungen für Schulbaumaßnahmen beinhalten die folgenden Baumaßnahmen:

Neubau (ehem. Betonsanierung), Joachim-Schumann-Schule	TEUR	6.477
Dena-Modellvorhaben, Georg-Christoph-Lichtenbergschule	TEUR	3.591
Grundhafte energetische Sanierung, Verwaltungsgebäude Darmstadt	TEUR	2.754
Internationale Schule 2./3. BA, Schuldorf Bergstr.	TEUR	2.388
Grundhafte energetische Sanierung, Schule auf der Aue	TEUR	1.467
Zubau Sek II, Friedrich-Ebert-Schule	TEUR	1.303
Grundhafte energetische Sanierung, Dr.-Kurt-Schumacher-Schule	TEUR	1.293
Grund. Brandschutztechnische Sanierung, Gustav-Heinemann-Schule	TEUR	796
Vermögensplan Gebäudemanagement Schulen allgemein	TEUR	780
Neubau 3-Felder-Sporthalle, Schuldorf Bergstr.	TEUR	682
Betreuungszentrum, Gersprenzschule	TEUR	652
Um- Ausbau ehem. Feuerwehrhaus, Gutenbergschule	TEUR	650

Baukosten (energetische Sanierung Ganztagsbetreuung und Neubau Mira-Lobe-Schule), Stephan-Gruber-Schule	TEUR	610
Ersatzbau, Hessenwaldschule	TEUR	492
Grundhafte energetische Sanierung, Gersprenzhalle	TEUR	424
Grundhafte energetische Sanierung, Modautalschule	TEUR	420
Grundhafte energetische Sanierung, Tannenbergschule	TEUR	404
Neubau, Schloßschule	TEUR	352
Ausbau NW inkl. Asbestsanierung, Goetheschule	TEUR	349
Komplettsanierung und Neubau, Melibokusschule	TEUR	332
Grundhafte energetische Sanierung, Albrecht-Dürer-Schule	TEUR	324
Pausenhalle, A.-Schweitzer-Schule	TEUR	305
Ausbau Ganztagschule, Albert-Einstein-Schule	TEUR	301
Schaffung von Klassenräumen, Hans-Quick-Schule	TEUR	274
Grundhafte energetische Sanierung, Ernst-Reuter-Schule	TEUR	263
Neubau Trakt 7, Verwaltungsgebäude Darmstadt	TEUR	247
Zubau 12 FK (NW), 14 AUB, grundhafte energetische Sanierung, Gerhart-Hauptmann-Schule	TEUR	245
Neubau Sportplatz	TEUR	230
Zentrale Heizungsanlage, Nahwärmenetz, Leer-Zentrum	TEUR	214
Neubau 3-Felder-Sporthalle, Friedrich-Ebert-Schule	TEUR	194
Zuschuss Kindergarten, Landrat-Gruber-Schule	TEUR	148
IZBB, Wilhelm-Busch-Schule	TEUR	135
Grundhafte energetische Sanierung, Alfred-Delp-Schule	TEUR	106
Grundhafte energetische Sanierung, Schillerschule	TEUR	90
Grundhafte energetische Sanierung, Wilhelm-Leuschner-Schule	TEUR	82
Ausbau Ganztagschule, Dr.-Kurt-Schumacher-Schule	TEUR	65
Neubau, Gutenbergschule	TEUR	61

Umbau Wohnhaus in Forscherwerkstatt und Betreuung, Lindenfeldschule	TEUR	60
Grundhafte energetische Sanierung, Landrat-Gruber-Schule	TEUR	55
Mehrzweck- und Mensagebäude, Leer-Zentrum	TEUR	52
Ausbau Ganztagschule, Eichesschule	TEUR	50
Sonstige Baumaßnahmen	TEUR	45
Grundhafte energetische Sanierung, Markwaldschule	TEUR	43
Grundhafte energetische Sanierung, Verwaltungsgebäude Dieburg	TEUR	43
Zubau 4 Gruppenräume, Albrecht-Dürer-Schule	TEUR	42
Biomasseanlage, Albrecht-Dürer-Schule	TEUR	36
IZBB, Albert-Schweitzer-Schule	TEUR	20
Neubau Klassenräume, Lindenfeldschule	TEUR	19
Räume für Betreuung, Eichwaldschule	TEUR	18
Erweiterung 5 Gruppenräume, Anne-Frank-Schule	TEUR	11

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften bestehen zum Abschlusstichtag nicht. Ebenso bestehen keine Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen. Zur Liquiditätssicherung besteht zwischen dem Da-Di-Werk, dem ZAW und der AZUR GmbH eine Vereinbarung über eine gegenseitige Gewährung von Kassenkrediten.

Die Geschäftsvorfälle mit dem Landkreis und der AZUR GmbH setzen sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

	Erträge	Aufwendungen
AZUR GmbH	EUR 128.900,83	EUR 874,98
Landkreis Darmstadt-Dieburg	EUR 29.846.889,60	EUR 556.818,41

Der Betrieb hat für Darlehen, deren Zinsbindung abläuft, mit der Landesbank Hessen-Thüringen eine **Zinstauschvereinbarung** (Forward Payer Swap) vereinbart. Aus den Finanztermingeschäften des Berichtsjahres fielen Aufwendungen für den Fachbereich Umweltmanagement von EUR 79.090,62 und Erträge von EUR 91.507,34 und für den Bereich Gebäudemanagement Erträge von EUR 85.254,32 an, die saldiert den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen zugerechnet wurden.

Die Betriebsleitung für den Eigenbetrieb setzte sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt zusammen:

Herr Jürgen Kreis für den kaufmännischen Bereich
 Herr Dr. Armin Kehrer für den technischen Bereich/Umweltmanagement
 Herr Holger Gehbauer für den technischen Bereich/Gebäudemanagement.

Die Summe der Gesamtbezüge der Betriebsleitung betrug EUR 259.720,38.

Das Gesamthonorar der Abschlussprüfung betrug für das Geschäftsjahr 2011 EUR 12.603,29.

Vorschlag der Betriebsleitung für die Behandlung des Jahresergebnisses

Das Jahresergebnis soll wie folgt verwendet werden:

	EUR
Jahresgewinn 2011	106.546,78
Entnahme aus Rücklage	13.792,23
Einstellung in die Rücklage	-12.639,01
Verzinsung Eigenkapital	-107.700,00

Die Mitglieder der **Betriebskommission des Da-Di-Werkes** waren im Berichtsjahr:

Vorsitzende / Vorsitzender

Frau Kreisbeigeordnete Christel Fleischmann (Vorsitzender und ständige/r Vertreter von Herrn Landrat Klaus Peter Schellhaas als satzungsmäßiger Vorsitzender)	Kreisbeigeordneter
--	--------------------

Mitglieder des Kreisausschusses

Herr Landrat Klaus Peter Schellhaas	Landrat
Herr Kreisbeigeordneter Prof. Dr. Hans Neunhoeffter (bis 05/2011)	Universitätsprofessor a. D.
Herr Kreisbeigeordneter Marco Hesser (ab 05/2011)	Rechtsanwalt
Frau Kreisbeigeordnete Doris Hofmann	Hausfrau / Rentnerin
Frau Kreisbeigeordnete Marianne Streicher-Eickhoff	Dipl.-Ing.
Frau Kreisbeigeordnete Karin Voigt	Hausfrau / Rentnerin

Mitglieder des Kreistages

Kreistagsabgeordneter Dr. Albrecht Achilles (bis 05/2011)	Dipl.-Ing.
Kreistagsabgeordneter Robert Ahrnt (ab 05/2011)	Stadtplaner
Kreistagsabgeordnete Vera Baier (bis 05/2011)	Fachangestellte
Kreistagsabgeordneter Peter Christ	Bürgermeister a. D.
Kreistagsabgeordneter Horst Deusinger (bis 05/2011)	Schuldirektor i. R.
Kreistagsabgeordnete Irmgard Fischer (bis 05/2011)	MTA / Rentnerin
Kreistagsabgeordneter Christian Flöter (ab 05/2011)	Kommunalreferent
Kreistagsabgeordneter Boris Freund	Kaufmann
Kreistagsabgeordneter Martin Griga (ab 05/2011)	Doktorand der Rechtswissenschaft
Kreistagsabgeordneter Heiko Handschuh	Angestellter
Kreistagsabgeordneter Hans-Peter Hörr	Dipl.-Verwaltungswirt
Kreistagsabgeordneter Dr. Ralf-Rainer Lavies (bis 05/2011)	Sozialwissenschaftler
Kreistagsabgeordneter Norbert Leber (bis 05/2011)	Bürgermeister a. D.
Kreistagsabgeordnete Karin Neipp (bis 05/2011)	Hausfrau
Kreistagsabgeordneter Manfred Pentz (ab 05/2011)	MdL
Kreistagsabgeordneter Norbert Rücker (ab 05/2011)	Beamter
Kreistagsabgeordneter Werner Schuchmann (ab 05/2011)	Bürgermeister
Kreistagsabgeordnete Barbara Walter (ab 05/2011)	Hausfrau
Kreistagsabgeordnete Dagmar Wucherpfennig	Verwaltungsangestellte

Sachkundige Mitglieder

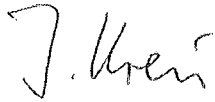
Kreistagsabgeordneter Karl Hartmann	Bürgermeister
-------------------------------------	---------------

Mitglieder des Personalrats

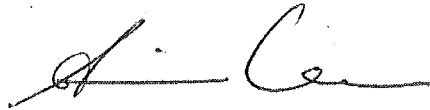
Herr Stephan Kühn	Anlagenleiter Kompostierungsanlage
Herr Dietrich Pflug	Schulhausmeister

Die Gesamtbezüge der Betriebskommission (Sitzungsgeld) betrugen EUR 10.004,15 (EUR 3.001,24 Betriebszweig Umweltmanagement sowie EUR 7.002,91 Betriebszweig Gebäudemanagement).

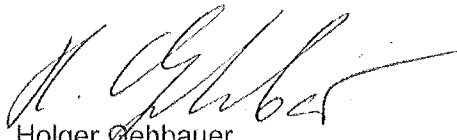
Messel, den 31. Oktober 2012



Jürgen Kreis
kaufmännischer Betriebsleiter



Dr. Armin Kehrer
technischer Betriebsleiter/Umweltmanagement



Holger Gehbauer
technischer Betriebsleiter/Gebäudemanagement

**Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement
des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Da-Di-Werk -**

Lagebericht 2011

I. Gegenstand des Eigenbetriebes

1. Gebäudemanagement

Satzungsmäßiger Gegenstand des Betriebszweiges Gebäudemanagement ist die Sicherstellung einer dem Lebenszyklusansatz entsprechenden bedarfsgerechten Bereitstellung und effiziente Bewirtschaftung kreiseigener Grundstücke und Gebäude unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten.

Hierzu gehören die Bereiche Hochbau, Energiemanagement und Bauunterhaltung sowie Hausmeister- und Reinigungsdienstleistungen.

2. Umweltmanagement

Gegenstand des Betriebszweiges Umweltmanagement ist die

- Betriebsführung von 5 Bioabfallkompostierungsanlagen
- Geschäftsführung für den Zweckverband Abfall- und Wertstoffeinsammlung für den Landkreis Darmstadt-Dieburg (ZAW)
- Wahrnehmung der Funktion des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers entsprechend der hessischen Abfallgesetzgebung

II. Betriebszweig Gebäudemanagement

1. Darstellung des Geschäftsverlaufes

Aufgabenschwerpunkt in 2011 war die Fortführung des umfangreichen Schulbau- und Schulsanierungsprogramms des Landkreises Darmstadt-Dieburg auf Grundlage des Wirtschaftsplanes für das Wirtschaftsjahr 2011. Ebenso die fristgerechte Umsetzung von Projekten im Rahmen der Konjunkturprogramme des Bundes und des Landes Hessen. Die auf das Da-Di-Werk entfallenden Anteile an den Fördermitteln in Höhe von rd. 41,8 Mio. € konnten restlos ausgeschöpft werden.

Die Betriebskommission wurde im Rahmen der Sitzungen jeweils aktuell über den Stand aller Projekte zeitnah unterrichtet.

Die Berichterstattung zur finanziellen Abwicklung erfolgte über die jeweiligen Zwischenberichte.

Die Tätigkeit des Gebäudemanagements ist durch die Umsetzung des Schulbau- und Schulsanierungsprogramms in Verbindung mit der laufenden Bauunterhaltung geprägt. Hierzu werden entsprechende Finanzmittel aus der Schulumlage benötigt, deren Höhe von der Genehmigung des Wirtschaftsplanes des Regierungspräsidenten abhängig ist. Die Baukosten sind abhängig von der konjunkturellen Entwicklung der Baubranche. Weiterhin besteht eine Abhängigkeit vom jeweils aktuellen Zinsniveau im Zusammenhang mit der Aufnahme von Krediten zur Finanzierung der Investitionen.

Erfolgsplan

In 2011 sind die finanziellen Transferleistungen zwischen dem Da-Di-Werk und dem Landkreis auf Basis einer verwaltungsinternen Kostenerstattungsvereinbarung erfolgt. Hiernach stellte das Da-Di-Werk die Aufwendungen des Erfolgsplanes abzüglich der Erträge monatlich dem Landkreis in Rechnung.

Die Vorgaben des Landkreises konnten unter Anwendung des im Eigenbetriebsgesetz vorgesehenen Gesamtdeckungsprinzips eingehalten werden. Die für das Da-Di-Werk im Landkreishaushalt vorgesehenen Mittel wurden nicht überschritten.

Der Kreistag hat am 19.09.2011 infolge von höheren Erträgen bei der Schulumlage der überplanmäßigen Leistung von 4,9 Mio. € für Aufgaben der Schulträgerschaft zugestimmt. Hiervon erhielt das Da-Di-Werk für die Finanzierung von Bauunterhaltungsmaßnahmen an Schulen 3,4 Mio. €.

Fachbereich Verwaltungsgebäude Allgemein

Neben den Aufgaben des Gebäudemanagements an Schulen sind dem Betriebszweig Gebäudemanagement auch Aufgaben an den Verwaltungsgebäuden der Kreisverwaltung übertragen worden. In 2010 wurde mit der grundhaften energetischen Sanierung des Traktes 1 begonnen, welche in 2011 fortgesetzt wurde. Der Kapitalsdienst für die dafür vom Da-Di-Werk aufgenommenen Darlehen wurde vom Landkreis erstattet.

Kreditaufnahmen

Im Wirtschaftsjahr 2011 wurden insgesamt Kredite in Höhe von 47.331.495,00 € aufgenommen. Fördermöglichkeiten wurden im größtmöglichen Maße in Anspruch genommen. Ebenso wurden zinsgünstige Kredite der KfW Bank in Anspruch genommen.

Portfoliomanagement

Der Betriebszweig Gebäudemanagement nimmt am Portfoliomanagement der Kreisverwaltung teil.

Der Portfoliobeirat tagt quartalsweise zur Erörterung der aktuellen Finanzmarktlage, um hieraus Handlungsoptionen herauszuarbeiten. Aufgrund der daraufhin vom Kreisausschuss auf Vorschlag der Betriebsleitung beschlossenen Operationalisierungen konnte der Betriebszweig Gebäudemanagement kumulativ bis zum 31.12.2011 Zinsentlastungen in Höhe von 85.254,32 € erzielen.

2. Darstellung der Lage

Bilanz

Das Grund- und Anlagevermögen an den Schulen ist bisher noch nicht in das Sondervermögen des Eigenbetriebes übergegangen. Zurzeit wird durch den Landkreis eine Spaltungsbilanz zum 31.12.2012 erstellt. Von daher beinhaltet das Anlagevermögen die Gegenstände, die ab dem 1. Januar 2008 vom Betriebszweig Gebäudemanagement angeschafft wurden. Die Entwicklung ergibt sich aus dem Anhang.

Die Anlagen im Bau beinhalten zum 31.12.2011 die folgenden Teilinvestitionen:

- Grundhafte energetische Sanierung, Verwaltungsgebäude Trakt 1	TEUR 7.150
- 2./3. Bauabschnitt, Schuldorf Bergstr., Internationale Schule	TEUR 7.056
- Grundhafte energetische Sanierung, Landrat-Gruber-Schule	TEUR 5.751
- Grundhafte energetische Sanierung, Dr.-Kurt-Schumacher-Schule	TEUR 2.759
- Dena-Modellvorhaben, Lichtenbergschule	TEUR 2.190
- Neubau, Joachim-Schumann-Schule	TEUR 1.728
- Grundhafte energetische Sanierung, Gersprenzhalle	TEUR 1.637
- Ausbau Ganztagschule, Albert-Einstein-Schule	TEUR 1.458
- Grundhafte energetische Sanierung, Modautalschule	TEUR 1.171
- Grundhafte energetische Sanierung, Schule auf der Aue	TEUR 993
- Neubau inkl. Abriss ehem. Feuerwehrhaus, Gutenbergschule	TEUR 911
- Pausenhalle, Albert-Schweitzer-Schule	TEUR 640
- Planung, Baukosten, Abriss, Betreuungszentrum, Gersprenzschule	TEUR 552
- Ersatzbau, Hessenwaldschule	TEUR 545
- Neubau 3-Felder-Sporthalle, Friedrich-Ebert-Schule	TEUR 504
- Grundhafte Brandschutztechnische Sanierung, Gustav-Heinemann-Schule	TEUR 465
- Umbau Ganztagsbetreuung, Stephan-Gruber-Schule	TEUR 455
- Lufttechnische MSR Anlage, Melibokusschule	TEUR 362
- Neubau 3-Felder-Sporthalle, Schuldorf Bergstr.	TEUR 361
- Grundhafte energetische Sanierung, Mittelbau, Verwaltungsgebäude Dieburg	TEUR 343
- Zubau Sek. II; Friedrich-Ebert-Schule	TEUR 331

- Umbau Wohnhaus, Forscherwerkstatt und Betreuung, Lindenfeldschule	TEUR	317
- Grundhafte energetische Sanierung, G.-Hauptmann-Schule	TEUR	239
- Ausbau Ganztagsschule, Dr.-Kurt-Schumacher-Schule	TEUR	235
- Grundhafte energetische Sanierung, A.-Delp-Schule	TEUR	233
- Umbau im Bestand (im Zusammenhang mit Anbau), Wilhelm-Busch-Schule	TEUR	201
- Grundhafte energetische Sanierung inkl. Pelletheizung, Markwaldschule	TEUR	190
- Grundhafte energetische Sanierung, Albrecht-Dürer-Schule	TEUR	156
- Biomasseanlage, Albrecht-Dürer-Schule	TEUR	118
- Umbau im Bestand, Schloss-Schule	TEUR	108
- Grundhafte energetische Sanierung, Ernst-Reuter-Schule	TEUR	91
- Grundhafte energetische Sanierung, Eichwaldschule	TEUR	87
- Außenanlage / Spielplatz, Gersprenzschule	TEUR	75
- Neubau, Schule am Pfaffenberg	TEUR	58
- Neubau Betreuung und WC (Planung vorerst gestoppt), Eichwaldschule	TEUR	58
- Außenanlagen, Mira-Lobe-Schule und Stephan-Gruber-Schule	TEUR	39
- Mehrzweck- und Mensagebäude, Schulzentrum auf der Leer	TEUR	29
- Grundhafte energetische Sanierung, Tannenbergschule	TEUR	25
- Schaffung von Klassenräumen, Hans-Quick-Schule	TEUR	22
- Außenanlagen, Melibokusschule	TEUR	12
- Grundhafte Sanierung Bestand Gebäude 001/003, Gutenbergschule	TEUR	9
- Grundhafte energetische Sanierung Schillerschule, Griesheim	TEUR	7
- Grundhafte energetische Sanierung, Erich-Kästner-Schule	TEUR	5
- inv. Ausbau NW-allgemein / Forscherwerkstatt Grundschulen	TEUR	2
- Ausbau NW-Bereich Gg.-Chr.-Lichtenberg-Schule	TEUR	2
- Baukosten Umbau, Friedensschule	TEUR	1
- Grundhafte energetische Sanierung, Albrecht-Dürer-Schule	TEUR	1

Davon sind zum Berichtszeitpunkt folgende Maßnahmen fertig gestellt:

- Grundhafte energetische Sanierung, Verwaltungsgebäude Trakt 1
- Grundhafte energetische Sanierung, Landrat-Gruber-Schule
- Ausbau Ganztagsschule, Albert-Einstein-Schule
- Lufttechnische MSR Anlage, Melibokusschule
- Umbau Wohnhaus, Forscherwerkstatt und Betreuung, Lindenfeldschule
- Außenanlage / Spielplatz, Gersprenzschule
- Außenanlagen, Melibokusschule

Die Forderungen an den Landkreis beinhalten die Erstattung der Aufwendungen abzüglich der Erträge aufgrund der verwaltungsinternen Kostenerstattungsvereinbarung mit dem Landkreis.

Zum Bilanzstichtag wurden die erforderlichen Rückstellungen gebildet. Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	Stand 1. Januar 2011	Verbrauch 2011	Auflösung 2011	Auf- /Abzinsung 2011	Zuführung 2011	Stand 31. Dezember 2011
<u>Gebäudemanagement</u>						
Unterlassene Instandhaltungen	417.926,97	417.926,97	0,00	0,00	0,00	0,00
Ausstehende Rechnungen 2010	318.838,78	187.549,15	0,00	0,00	0,00	131.289,63
Ausstehende Rechnungen 2011	0,00	0,00	0,00	0,00	172.307,30	172.307,30
Altersteilzeit	350.225,00	115.390,59	0,00	18.036,59	0,00	252.871,00
Überstunden und Urlaub	288.281,29	288.281,29	0,00	0,00	408.352,89	408.352,89
Aufbewahrung Geschäftsunterlagen	30.213,51	0,00	0,00	0,00	4.186,49	34.400,00
Prüfungskosten	7.250,00	6.500,00	0,00	0,00	5.300,00	6.050,00
Sonstige Rückstellungen	1.412.735,55	1.015.648,00	0,00	18.036,59	590.146,68	1.005.270,82

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Entwicklung der Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge in den Jahren 2011 und 2010 zeigt folgende Übersicht:

	2011 EUR	2010 EUR
<u>Umsatzerlöse</u>		
Kostenerstattung Landkreis	28.713.911,45	23.927.819,11
<u>Sonstige betriebliche Erträge</u>		
Erträge für Leistungen des Gebäudemanagements für den Landkreis	386.534,63	159.016,51
Kostenersatz für außerschulische Nutzung	671.506,97	617.650,78
Kostenersatz für Ausschreibungsunterlagen	0,00	130,00
Landeszuweisung für die Unterhaltungskosten Schuldorf Bergstraße	264.258,93	256.624,29
Schadenersatzleistungen von Versicherungen	48.343,77	13.313,52
Sonstige betriebsfremde regelmäßige Erträge	114.873,87	43.637,30
Förderung Biomassefeuerungsanlage	50.100,00	0,00
Erträge aus Auflösung Sonderposten	144.992,33	126.312,47
Erträge Auflösung Sonderposten Schulbaupauschale	139.103,00	139.103,00
Periodenfremde Erträge	102.582,09	2.229,70
Erträge aus Auflösung Sonderposten (SIP)	367.617,58	90.147,99
Erträge aus Auflösung Sonderposten (KIP)	56.756,55	0,00
Mahngebühren	165,00	99,00
	<u>2.346.834,72</u>	<u>1.448.264,56</u>

Personalaufwendungen

Der Personalaufwand des Betriebszweiges Gebäudemanagement in den Jahren 2011 und 2010 zeigt folgende Übersicht:

	2011 EUR	2010 EUR
Personalaufwendungen	6.886.724,20	6.482.721,22
Zuschüsse Eingliederung/Mutterschutz	- 91.170,85	0,00
Zuführung der Überstunden- und Urlaubsrückstellung	120.071,60	17.887,39
Entnahme/Zuführung der Rückstellung für Altersteilzeit	- 115.390,59	- 84.790,01
Fahrtkostenerstattung Whg./Arb. Jobticket	9.823,29	0,00
Soziale Abgaben	<u>2.008.991,92</u>	<u>1.862.274,88</u>
	<u>8.819.049,57</u>	<u>8.278.093,48</u>

Der Anstieg resultiert in erster Linie aus der notwendigen Schaffung befristeter Stellen im Zuge der Umsetzung des Schulbau- und Schulsanierungsprogramms.

Im Berichtsjahr waren im Bereich Gebäudemanagement durchschnittlich 220,7 Vollarbeitskräfte beschäftigt.

3. Bestandsgefährdende Risiken

Für das Da-Di-Werk bestehen im Betriebszweig Gebäudemanagement keine bestandsgefährdenden Risiken, da das Da-Di-Werk größtenteils hoheitliche Aufgaben für den Landkreis auf Basis der Schulgesetzgebung erfüllt. Die Ausgaben für das Gebäudemanagement an den landkreiseigenen Schulen werden vom Landkreis über die Schulumlage auf Basis einer Kostenerstattungsvereinbarung finanziert.

Ausgaben für den Fachbereich „Verwaltungsgebäude Allgemein“ werden vom Landkreis aus originären Kreismitteln erstattet.

4. Ausblick

Der Landkreis ist zurzeit mit der Erstellung einer Spaltungsbilanz zum 31.12.2012 befasst, damit das für die Gebäudebewirtschaftung erforderliche Anlagevermögen der Schulen und der Kreishäuser in das Sondervermögen des Eigenbetriebes übertragen werden kann.

Eine Vereinbarung zwischen Landkreis und Da-Di-Werk zur Definition der Leistungserbringung in Verbindung mit der erforderlichen Leistungsverrechnung einschließlich der Service Level Agreements für Schulen und Kreishäuser ist in Vorbereitung.

Weiterhin soll in Kürze eine Innenrevision / Controlling in Verbindung mit einem Risikomanagementsystem aufgebaut werden.

Die Betriebsleitung weist auf Grundlage der Fürsorgepflicht für die Beschäftigten im technischen Bereich darauf hin, dass ohne Personalzuwachs das bisherige Tempo bei Planung und Umsetzung neuer Projekte nicht aufrecht erhalten werden kann. Die Belastungsgrenzen sind erreicht bzw. wurden vereinzelt überschritten.

III. Betriebszweig Umweltmanagement

1. Darstellung des Geschäftsverlaufes

Aufgrund des Satzungszweckes unterliegt der Betriebszweig Umweltmanagement nur geringen konjunkturellen Einflüssen und wirtschaftlichen Schwankungen.

Kompostierungsanlagen

Das Da-Di-Werk betreibt 5 dezentrale Bioabfallkompostierungsanlagen mit eigenem Personal. Die Betriebsführungskosten erstattet der Zweckverband Abfall- und Wertstoffeinsammlung für den Landkreis Darmstadt-Dieburg (ZAW) dem Da-Di-Werk zu Selbstkosten auf Basis dieses Jahresabschlusses. Mit 3,43 Mio. € (Vorjahr 3,37 Mio. €) konnten die Betriebsführungskosten im Vergleich zum Vorjahr auf einem stabilen Niveau gehalten werden.

In 2011 wurden insgesamt 57.650 Tonnen Bio- und Grünabfälle verarbeitet (Vorjahr 59.100 Tonnen). Der spezifische Verarbeitungspreis pro Tonne liegt mit 58,50 € auf einem seit Jahren konstant niedrigen Niveau.

Das Da-Di-Werk trägt damit in maßgeblicher Weise zur Müllgebührenstabilität im ZAW-Verbandsgebiet bei.

Die Akzeptanz in der Bevölkerung für die Bioabfalleinsammlung und -verwertung auf den Kompostierungsanlagen ist nach wie vor sehr groß. Dies belegt die offizielle Statistik des Landes Hessen, in der der Landkreis Darmstadt-Dieburg einen Spitzenplatz beim Pro-Kopf-Einsammlungsergebnis einnimmt.

Die Nachfrage aus der Bevölkerung nach Komposten und Erden ist stabil.

Im Jahr 2011 kam es zu keinen nennenswerten Beschwerden über Geruchsemissionen aus der Bevölkerung.

Geschäftsführung für den ZAW

Das Da-Di-Werk führt auf Grundlage eines Geschäftsbesorgungsvertrages die Geschäfte für den ZAW. Die Geschäftsführungskosten erstattet der ZAW dem Da-Di-Werk zu Selbstkosten auf Basis dieses Jahresabschlusses.

Die Einzelheiten der Geschäftsführung für den ZAW sind nicht Gegenstand dieses Lageberichtes.

Abfallgefäßgestellung für den ZAW

Auf Basis eines Mietvertrages mit dem ZAW ist das Da-Di-Werk für die Gestellung der Abfallgefäße in den jeweiligen Größen für die Bereiche Hausmüll, Altpapier und Bioabfall zuständig.

Azur GmbH

Alleiniger Gesellschafter der Azur GmbH ist der Landkreis Darmstadt-Dieburg. Die Buchhaltung und die Rechnungslegung werden durch das Da-Di-Werk vorgenommen.

Die Einzelheiten der Geschäftsführung der Azur GmbH sind nicht Gegenstand dieses Lageberichtes.

Die wirtschaftliche Situation der Azur GmbH hat sich seit 2010 aus verschiedenen Gründen verschlechtert. Neben nicht zu beeinflussenden äußeren Faktoren, wie, z. B. Kürzung der Fördermittel zur Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen, waren interne Strukturprobleme die Ursache. Die Gesellschafterversammlung (identisch mit dem Kreisausschuss) hat mittlerweile einen neuen Geschäftsführer bestellt, der den Gremien im Rahmen einer Analyse zur Restrukturierung konkrete Maßnahmen zur Sanierung vorgeschlagen hat. Die Gesellschafterversammlung hat daraufhin auf Basis dieser Analyse eine „positive Fortführungsprognose“ festgestellt gem. § 19 II InsO. Hiernach soll nach Greifen der Restrukturierungsmaßnahmen im September 2013 ein break even erreicht werden. Ab diesem Zeitpunkt können wieder positive Zahlen erwartet werden. Bis zu diesem Zeitpunkt ist jedoch zur Sicherung der Liquidität mit einem Finanzmittelbedarf in Höhe von max. 200.000 € gemäß Kreisausschussbeschluss zu rechnen. Dieser soll u. a. durch Kassenkredite des Betriebszweiges Umweltmanagement des Da-Di-Werkes nach Bedarf abgedeckt werden.

Aufgrund dieses Sachverhaltes ist es unter Beachtung des Vorsichtsprinzips geboten, in diesem Jahresabschluss den Anteil an der Azur GmbH (nominell 300.000 €) mit 1,00 € zu bewerten.

Die Betriebsleiter des Betriebszweiges Umweltmanagement und die Geschäftsführung der AZUR GmbH gehen davon aus, dass die Restrukturierungsmaßnahmen mittelfristig positiv umgesetzt werden und die Rückzahlung der Kassenkredite ab 09/2013 erfolgen kann.

Portfoliomanagement

Auch der Betriebszweig Umweltmanagement nimmt mit den noch bestehenden Krediten, die für den Bau der Kompostierungsanlagen Anfang der 90er-Jahre aufgenommen worden sind, am Portfoliomanagement der Kreisverwaltung teil.

Der Portfoliobeirat tagt einmal im Quartal zur Erörterung der aktuellen Finanzmarktlage, um hieraus Handlungsoptionen herauszuarbeiten.

Bisher konnten insgesamt rd. 207 TEUR kumulativ an Zinsentlastungen erzielt werden.

2. Darstellung der Lage

Bilanz

Bezüglich der Entwicklung des Anlagevermögens wird auf die Ausführungen im Anhang verwiesen.

Die Anlagen im Bau beinhalten zum 31.12.2011 die folgenden Investitionen:

- Flächenerweiterung Kompostanlage Reinheim/Wembach-Hahn TEUR 4
- Flächenerweiterung Kompostwerk Gr.-Umstadt/Semd TEUR 15

Mit der Fertigstellung ist 2013 zu rechnen.

Das Eigenkapital des Betriebszweiges Umweltmanagement setzt sich im Jahr 2011 wie folgt zusammen:

	2011 EUR	2010 EUR
Stammkapital	1.795.000,00	1.795.000,00
Allgemeine Rücklage	<u>2.087.124,47</u>	<u>3.023.588,08</u>
	<u>3.882.124,47</u>	<u>4.818.588,08</u>

Der Jahresüberschuss hat sich wie folgt entwickelt:

	<u>EUR</u>
Jahresüberschuss 2011 aus den Geschäftsbereichen	
Kompostierungsanlagen	107.700,00
Vermietung von Abfallgefäßen	785.443,73
andere Bereiche	<u>- 786.596,95</u>
Stand am 31. Dezember 2011:	<u>106.546,78</u>

Zum Bilanzstichtag wurden nach dem Handelsgesetzbuch die erforderlichen Rückstellungen gebildet. Diese entwickelten sich wie folgt:

	Stand 1. Januar 2011	Verbrauch 2011	Auflösung 2011	Auf- /Abzinsung 2011	Zuführung 2011	Stand 31. Dezember 2011
	€	€	€	€	€	€
<u>Umweltmanagement</u>						
Pensionsrückstellungen	389.218,00	0,00	0,00	20.044,73	53.693,27	462.956,00
Pensionsrückstellungen	389.218,00	0,00	0,00	20.044,73	53.693,27	462.956,00
Rückstellung für Körperschaftssteuer	0,00	0,00	0,00	0,00	638,81	638,81
Steuerrückstellungen	0,00	0,00	0,00	0,00	638,81	638,81
Rekultivierung und Nachsorge Deponie Pfungstadt	528.826,31	0,00	0,00	0,00	1.268.342,00	1.797.168,31
Nachkompostierung	359.600,00	359.600,00	0,00	0,00	381.616,00	381.616,00
Überstunden	80.797,00	80.797,00	0,00	0,00	80.918,00	80.918,00
Urlaub	49.873,00	49.873,00	0,00	0,00	52.301,00	52.301,00
Beihilfeverpflichtungen	64.346,00	0,00	0,00	3.313,82	12.159,18	79.819,00
Abfallbeseitigung	78.062,00	78.062,00	0,00	0,00	91.702,00	91.702,00
Aufbewahrung Geschäftsunterlagen	9.888,06	0,00	0,00	0,00	2.211,94	12.100,00
Prüfungskosten	7.800,00	6.320,39	1.479,61	0,00	7.000,00	7.000,00
Ausstehende Rechnungen	5.500,00	2.000,00	0,00	0,00	26.500,00	30.000,00
Altölentsorgung	418,00	418,00	0,00	0,00	648,00	648,00
Prozesskosten	0,00	0,00	0,00	0,00	3.000,00	3.000,00
Sonstige Rückstellungen	1.185.110,37	577.070,39	1.479,61	3.313,82	1.926.398,12	2.536.272,31
	1.574.328,37	577.070,39	1.479,61	23.358,55	1.980.730,20	2.999.867,12

Gewinn- und Verlustrechnung

Im Wirtschaftsjahr 2011 konnte ein Überschuss in Höhe von 106.546,78 € erwirtschaftet werden.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse des Betriebszweiges Umweltmanagement in den Jahren 2011 und 2010 zeigt folgende Übersicht:

	2011 EUR	2010 EUR
Erlöse aus Kostenübernahmen	4.987.971,40	5.040.014,69
Vermietung von Abfallgefäßen (hoheitlich)	993.760,05	974.800,87
Vermietung von Abfallgefäßen (gewerblich)	75.984,88	74.899,78
Anlieferungsgebühren	577.863,94	562.608,40
Verkauf von Handelswaren	314.200,84	271.011,45
Erlöse aus Kompostverkauf	109.184,18	94.672,61
Entgelte Arbeitsmaschinen	11.574,75	39.488,66
Übrige sonstige Umsatzerlöse	<u>158.456,46</u>	<u>67.537,57</u>
	<u>7.228.996,50</u>	<u>7.125.034,03</u>

Die Mehrerlöse gegenüber dem Vorjahr betreffen hauptsächlich Mieteinnahmen von der Azur GmbH für bewegliches Anlagevermögen, Schrotterlöse und Verkauf von Häckselgut.

Der Personalaufwand des Betriebszweiges Umweltmanagement in den Jahren 2011 und 2010 zeigt folgende Übersicht:

	2011 EUR	2010 EUR
Bezüge der Beschäftigten	2.078.179,72	2.020.413,14
Sonstige Personalaufwendungen	47.412,22	47.739,49
Auflösung der Überstunden- und Urlaubsrückstellung	2.549,00	-16.426,00
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>654.980,26</u>	<u>626.620,46</u>
	<u>2.783.121,20</u>	<u>2.678.347,09</u>

Im Berichtsjahr waren im Bereich Umweltmanagement durchschnittlich 51,5 Arbeitnehmer beschäftigt.

Der Überschuss sollte wie folgt verwendet werden: Erstattung der Eigenkapitalverzinsung an den Landkreis in Höhe von 107.700 € und Einstellung in die Allgemeine Rücklage.

3. Bestandsgefährdende Risiken

Für das Da-Di-Werk bestehen im Betriebszweig Umweltmanagement keine bestandsgefährdenden Risiken, da das Da-Di-Werk größtenteils hoheitliche Aufgaben im Landkreis Darmstadt-Dieburg im Rahmen der Abfallgesetzgebung erfüllt. Der Betriebszweig Umweltmanagement ist in das Vertragsgeflecht des ZAW eingebunden und hat von daher Anspruch auf Kostendeckung aus dem Müllgebührenhaushalt des ZAW. Zudem übt das Da-Di-Werk die Funktion des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers gemäß dem Hessischen Abfallgesetz aus.

Ein Risikomanagementsystem ist eingerichtet. Dieses wird kontinuierlich aktualisiert und der Betriebskommission zur Kenntnis gegeben.

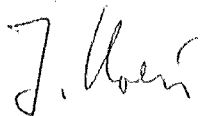
4. Ausblick

Die Betriebsleitung geht davon aus, dass auch künftig positive Jahresergebnisse im Betriebszweig Umweltmanagement erzielt werden. Aus derzeitiger Sicht sind keine signifikanten Veränderungen der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen erkennbar.

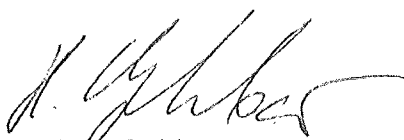
Mittelfristig sollen Überschüsse des Da-Di-Werkes des Betriebszweiges Umweltmanagement zu außerplanmäßigen Darlehenstilgungen eingesetzt werden.

Bei der Betriebsführung der Bioabfallkompostierungsanlagen genießt die Vermeidung von Geruchsemissionen weiterhin allerhöchste Priorität.

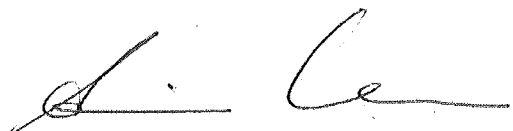
Darmstadt / Messel, den 31. Oktober 2012



Jürgen Kreis
kfm. Betriebsleiter



Holger Gehbauer
techn. Betriebsleiter
(Betriebszweig Gebäudemanagement)



Dr. Armin Kehr
techn. Betriebsleiter
(Betriebszweig Umweltmanagement)

**Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement
des Landkreises Darmstadt-Dieburg
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 27 Abs. 2 EigBGes i. V. mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung des Eigenbetriebes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dreieich, 31. Oktober 2012

Schüllermann und Partner AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dipl.-Ing. Stephan Schüllermann
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-Betriebsw. (FH) – UA Wladimir Krasowitzki
Wirtschaftsprüfer

**Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement
des Landkreises Darmstadt-Dieburg**

Erfolgsübersicht nach Betriebszweigen für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2011

	Betrag insgesamt EUR	Verrechnung EUR	Gebäude- management Betrag insgesamt EUR	Schulen allgemein EUR	Verwaltungs- gebäude allgemein EUR	Umwelt- management Betrag insgesamt EUR	Verwaltungs- gemeinkosten EUR	Kompostierungs- anlagen EUR	Floratop EUR	Gebäude- management EUR	Recyclinghof EUR	Wertstoffhof Semd EUR	Abfallgefäßen (hoheitlich) EUR	Abfallgefäßen (gewerblich) EUR	Geschäftsführung ZAW EUR	Geschäftsführung AZUR EUR	Arbeits- maschinen EUR	Rekultivierung Deponie Pf. EUR	DSD EUR	Altlasten EUR
1. Materialaufwand																				
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	1.226.688,03	0,00	563.448,82	546.068,71	17.380,11	663.239,21	8.483,01	474.945,16	127.974,65	0,00	128,29	389,96	27.604,66	154,84	0,00	0,00	23.558,64	0,00	0,00	0,00
b) Bezogene Leistungen	11.451.671,36	89,25	10.464.164,98	10.429.325,54	34.839,44	987.595,63	3.846,78	849.116,52	40.563,15	0,00	21.667,61	56.524,15	696,23	0,00	0,00	0,00	15.181,19	0,00	0,00	0,00
c) Aufwendungen v. anderen Betriebszweigen	220.974,24	0,00	0,00	0,00	0,00	220.974,24	2.984,68	32.873,03	54.051,35	36.624,14	41.326,12	6.594,88	704,12	0,00	0,00	0,00	45.815,92	0,00	0,00	0,00
2. Löhne und Gehälter	8.938.198,59	0,00	6.810.057,65	6.601.968,52	208.089,13	2.128.140,94	1.196.463,21	761.043,81	41.101,52	0,00	12.019,19	46.132,12	0,00	0,00	193,45	0,00	71.187,64	0,00	0,00	0,00
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen Beamtenversorgung	2.663.972,18	0,00	2.008.991,92	1.949.428,60	59.563,32	654.980,26	382.151,36	220.823,12	13.275,76	0,00	3.406,37	13.346,83	0,00	1.212,76	0,00	0,00	20.764,06	0,00	0,00	0,00
4. Abschreibungen	3.637.586,51	0,00	2.236.732,45	1.820.113,46	416.618,99	1.400.854,06	92.006,89	988.258,20	5.596,84	0,00	76,00	155,45	186.478,61	12.330,72	4.976,49	39.940,00	71.034,86	0,00	0,00	0,00
5. Abschreibungen auf Finanzanlagen	299.999,00					299.999,00										299.999,00				
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.619.712,50		2.302.041,09	1.924.261,89	377.779,20	317.871,41	175.548,79	191.023,33	991,77	0,00	0,00	0,00	27.197,49	1.984,92	311,06	3.036,13	7.621,40	1.463,86	0,00	0,00
6. Steuern	13.484,82	0,00	6.190,71	6.190,71	0,00	7.294,11	898,24	1.409,13	1.341,18	0,00	0,00	0,00	0,00	335,41	0,00	507,32	556,00	0,00	2.246,83	0,00
7. Andere betriebliche Aufwendungen	7.544.916,30	216.416,17	6.692.555,43	6.683.047,20	9.508,23	1.068.777,04	227.766,62	151.242,29	2.970,15	13.368,50	7.177,46	12.981,30	6.351,14	159,71	43.326,90	5.327,74	7.094,56	57.515,32	517.770,55	15.744,80
8. Summe 1 - 7	38.617.203,53	216.505,42	31.084.183,05	29.960.404,63	1.123.778,42	7.749.525,90	2.090.149,58	3.670.734,59	287.866,37	49.992,64	85.801,04	136.104,69	249.032,25	16.178,36	48.807,90	348.810,19	282.814,27	58.979,18	520.017,38	15.744,80
9. Außerordentliche Aufwendungen	452.345,04	0,00	0,00	0,00	0,00	452.345,04	5.215,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	447.130,04	0,00	0,00
10. Umlage der Verwaltungsgemeinkosten Personal	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-1.481.991,23	266.462,02	10.670,34	138.417,98	4.594,17	4.594,17	35.567,79	14.375,31	920.761,17	41.199,36	31.566,41	4.445,97	9.336,54	0,00
11. Umlage der Verwaltungsgemeinkosten Sachaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-423.973,50	147.165,40	4.059,74	20.298,68	811,95	811,95	22.734,55	3.044,80	182.688,01	22.059,74	16.238,94	2.029,87	2.029,87	0,00
12. Leistungsausgl. des Aufwandsber. MA-Abt.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			288.356,71									-288.356,71			
13. Leistungsausgl. Innerbetr. Zinsverrechnung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.691,50	33.165,32	172,19	0,00	0,00	0,00	4.722,01	344,62	54,01	527,13	1.323,22	-53.000,00	0,00	0,00
14. Aufwendungen insgesamt	39.069.548,57	216.505,42	31.084.183,05	29.960.404,63	1.123.778,42	8.201.870,94	202.091,35	4.405.884,04	302.768,64	208.709,30	91.207,16	141.510,81	312.056,60	33.943,09	1.152.311,09	412.596,42	23.586,13	459.585,06	531.383,79	15.744,80
15. Umsatzerlöse																				
a) Umsatzerlöse aus Kostenübernahme gemäß Kostenaufteilungsvereinbarung																				
aa) Umlage für Verlustausgleich																				
- davon bereits erhoben	33.328.211,45	164.400,00	28.713.911,45	28.006.974,79	706.936,66	4.778.700,00	0,00	3.479.700,00	0,00	164.400,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.056.400,00	78.200,00	0,00	0,00	0,00	0,00
- noch zu erheben	57.262,10	44.309,30				101.571,40	0,00	-34.248,17	0,00	44.309,30	0,00	0,00	0,00	0,00	95.754,84	-4.244,57	0,00	0,00	0,00	0,00
ab) Umlage für Eigenkapitalverzinsung (nachzuerheben)	107.700,00	0,00	0,00	0,00	0,00	107.700,00	0,00	107.700,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
b) Sonstige Umsatzerlöse	2.233.520,27	7.504,83	0,00	0,00	0,00	2.241.025,10	0,00	581.944,29	294.420,42	0,00	85.888,57	137.491,38	1.016.313,05	75.984,88	0,00	38.614,66	10.367,85	0,00	0,00	0,00
c) Erträge aus Lieferung an andere Betriebszweige	220.974,24	0,00	0,00	0,00	0,00	220.974,24	36.624,14	153.424,29	19.631,71	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.294,10	0,00	0,00	0,00
16. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-5.653,46	0,00	0,00	0,00	0,00	-5.653,46	0,00	-554,00	-5.099,46	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
17. Sonstige betriebliche Erträge	3.207.882,75	291,29	2.346.834,72	1.929.992,96	416.841,76	861.339,32	73.301,80	223.898,12	0,00	0,00	4.506,00	984,13	37.661,53	1.221,26	153,45	0,00	1.855,57	0,00	517.757,46	0,00
18. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
19. Finanzerträge	26.198,00	0,00	23.436,88	23.436,88	0,00	2.761,12	92.165,41	1.719,51	8,93	0,00	0,00	0,00	244,83	17,87	2,80	27,33	68,61	13,17	0,00	0,00
20. Erträge insgesamt	39.176.095,35	216.505,42	31.084.183,05	29.960.404,63	1.123.778,42	8.308.417,72	202.091,35	4.513.584,04	308.961,60	208.709,30	90.394,57	138.475,51	1.054.219,41	77.224,01	1.152.311,09	112.597,42	23.586,13	13,17	517.757,46	0,00
21. Jahresergebnis	106.546,78	0,00	0,00	0,00	0,00	106.546,78	0,00	107.700,00	6.192,96	0,00	-812,59	-3.035,30	742.162,81	43.280,92	0,00	-299.999,00	0,00	-459.571,89	-13.626,33	-15.744,80

**Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement
des Landkreises Darmstadt-Dieburg**

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011

Rechtliche und steuerliche Verhältnisse

I. Allgemeines

Rechtsform	Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg – Da-Di-Werk
Betriebssatzung	Beschlossen vom Kreistag am 20. November 1989; letzte Änderungssatzung vom 19. September 2011
Bezeichnung	Da-Di-Werk
Sitz	Messel
Gegenstand	– Wiederverwertung und Entsorgung von Abfällen – Vermietung von Abfallgefäßen – Bewirtschaftung kreiseigener Grundstücke, Gebäude und Räume – Geschäftsführungstätigkeiten – Hilfs- und Nebengeschäfte
Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Stammkapital	EUR 1.795.000,00
Organe	– Kreistag – Betriebskommission – Betriebsleitung
Betriebsleitung	Herr Kreis, kfm. Betriebsleiter Herr Dr. Kehrner, techn. Betriebsleiter (Umweltmanagement) Herr Gehbauer, techn. Betriebsleiter (Gebäudemanagement)
Betriebskommission	21 Mitglieder. Die Namen und die Veränderungen in der Zusammensetzung in 2011 sind im Anhang genannt.

II. Wichtige Verträge

- Vereinbarung zwischen dem Zweckverband Abfall- und Wertstoffsammlung für den Landkreis Darmstadt-Dieburg, das Da-Di-Werk und die AZUR GmbH über die gegenseitige Gewährung eines Darlehens zur Sicherung der Kassenliquidität vom 1. Dezember 2009.
- Vereinbarung zwischen dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und dem Da-Di-Werk über die bedarfsgerechte Bewirtschaftung der 81 kreiseigenen Schulen vom 26. März 2008. Die im Betriebszweig Gebäudemanagement entstehenden Aufwendungen werden vom Landkreis Darmstadt-Dieburg erstattet.
- Vereinbarung zwischen DA-DI-Werk und ZAW über die getrennte Einsammlung von organischen Abfällen und deren Verwertung durch Kompostierung vom 14. März 1995.
- Vereinbarung zwischen dem Da-Di-Werk und der Stadt Weiterstadt über den Betrieb des Recyclinghofes.
- Vereinbarung zwischen dem Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg (Da-Di-Werk) und der Stadt Groß-Umstadt sowie der Gemeinde Otzberg über den Betrieb des Wertstoffhofes Groß-Umstadt/Semd. Die Vereinbarung trat zum 1. Oktober 2009 in Kraft und hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2011. Sie verlängert sich jeweils um zwei Jahre, wenn sie nicht ein halbes Jahr vor Ablauf gekündigt wird.
- Geschäftsführungsvertrag zwischen Da-Di-Werk und ZAW vom 15. Januar 1993
- Gemäß Beschluss der Betriebskommission vom 27. Oktober 2003 hat das Da-Di-Werk mit Datum vom 18. November/3. Dezember 2003 einen Vertrag mit der Landesbank Hessen-Thüringen – Girozentrale – Frankfurt am Main zur Betreuung eines Finanzierungsportfolios geschlossen. Die Darlehen sind mit einer Ausnahme mit einem festen Zinssatz vereinbart. Ein Darlehen ist mit einem variablen Zinssatz geschlossen und über ein Payer-Swap in ein Festzinsdarlehen transformiert.
- Mietverträge zur Abfallgefäßgestellung zwischen Da-Di-Werk und ZAW.
- Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen Da-Di-Werk und AZUR GmbH.

III. Steuerliche Verhältnisse

Der Eigenbetrieb ist mit dem auf die Verpackungsverordnung (DSD) entfallenden Anteil der Vermietung von Abfallgefäßen sowie der gewerblichen Vermietung von Abfallgefäßen als Betrieb gewerblicher Art körperschaftsteuerpflichtig.

Das Da-Di-Werk unterliegt hinsichtlich dieser Bereiche der Umsatzsteuer.

Sämtliche Betriebe gewerblicher Art des Landkreises Darmstadt-Dieburg bilden dessen unternehmerischen Bereich, für den eine Umsatzsteuererklärung zu erstellen ist; eine eigenständige Umsatzsteuererklärung für das Da-Di-Werk ist somit nicht abzugeben.

**Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement
des Landkreises Darmstadt-Dieburg
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011**

**Aufgliederungen und Erläuterungen der Posten des
Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011**

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktivseite

A. Anlagevermögen	31.12.2011	EUR	150.362.129,50
	31.12.2010	EUR	97.665.774,25

Das Anlagevermögen umfasst immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen. Die Buchwerte des Anlagevermögens entwickelten sich in 2011 wie folgt:

	EUR	EUR
Stand 31. Dezember 2010		97.665.774,25
Zugänge 2011	57.684.507,89	
Abgänge 2011	1.795.202,22	
Abschreibungen 2011	3.192.950,42	52.696.355,25
Stand 31. Dezember 2011		150.362.129,50

Die Zugänge des Berichtsjahres betreffen im Wesentlichen Zugänge im Bereich der Schulgebäude (EUR 45.833.856,04), Turn- und Sporthallen (EUR 4.948.672,93), technische Gebäude (EUR 1.176.473,38) und Außensportanlagen (EUR 1.726.170,79).

Die Abgänge des Berichtsjahres betreffen im Wesentlichen Radlader und Maschinen (EUR 690.898,05), denen entsprechende Verkaufserlöse gegenüberstehen. Des weiteren Abgänge bei Schulgebäuden (EUR 113.644,55), technischen Gebäuden (EUR 165.700,00) und im Bereich der Anlagen im Bau (EUR 765.125,99), denen jedoch Kostenzuschüsse von Kommunen und Banken (EUR 941.405,61) gegenüber stehen.

I. Immaterielle Vermögensgegenstände	31.12.2011	EUR	70.049,05
	31.12.2010	EUR	111.022,56

Der Ausweis betrifft EDV-Software.

Anlage 8

Seite 2

II. Sachanlagen	31.12.2011	EUR	150.288.268,81
	31.12.2010	EUR	97.254.751,69
	31.12.2011	31.12.2010	
	EUR	EUR	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	104.972.646,17	52.704.179,85	
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	1.867.530,78	1.459.235,58	
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.745.921,25	3.260.979,31	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	39.702.170,61	39.830.356,95	
	<u>150.288.268,81</u>	<u>97.254.751,69</u>	

In der Bilanz (Anlage 1) wird das Anlagevermögen mit den Buchwerten ausgewiesen. In der Anlagenbuchhaltung sowie dem hieraus entwickelten Anlagennachweis (Anhang – Anlage 3) werden entsprechend dem Eigenbetriebsgesetz den ursprünglichen Anschaffungskosten die kumulierten Abschreibungen gegenübergestellt.

III. Finanzanlagen

1. Anteile an der AZUR GmbH	31.12.2011	EUR	1,00
	31.12.2010	EUR	300.000,00

Der Ausweis betrifft die Beteiligung an der Arbeitsinitiative für Zerlegung und umweltgerechtes Recycling GmbH (AZUR GmbH). Auf Grundlage der aktuellen Situation (siehe Lagebericht) wurde eine Abwertung der Anteile auf EUR 1,00 vorgenommen.

2. Sonstige Ausleihungen	31.12.2011	EUR	3.810,64
	31.12.2010	EUR	0,00

Die sonstigen Ausleihungen betreffen die Forderungen gegen die Versorgungskasse.

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte	31.12.2011	EUR	122.862,67
	31.12.2010	EUR	152.292,88

1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	31.12.2011	EUR	71.690,03
	31.12.2010	EUR	87.243,35

Bei den ausgewiesenen Beständen handelt es sich im Wesentlichen um Heizöle, Pellets, Hack-schnitzel sowie Dieselmkraftstoffe.

2. Fertige Erzeugnisse und Waren	31.12.2011	EUR	51.172,64
	31.12.2010	EUR	65.049,53

Die fertigen Erzeugnisse und Waren beinhalten im Wesentlichen Erde, Kompost und Mulch.

II. Forderungen und sonstige Vermögens-gegenstände	31.12.2011	EUR	10.554.234,49
	31.12.2010	EUR	11.226.029,28

1. Forderungen aus Lieferungen und Leis-tungen	31.12.2011	EUR	321.149,82
	31.12.2010	EUR	484.595,56

	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	367.506,66	530.251,31
abzüglich:		
Einzelwertberichtigung	-44.828,84	-43.599,75
Pauschalwertberichtigung	-1.528,00	-2.056,00
	<u>321.149,82</u>	<u>484.595,56</u>

Der Ausweis ist in der Offenen-Posten-Liste einzeln nachzuvollziehen.

2. Forderungen an den Landkreis

31.12.2011	EUR	9.759.131,12
31.12.2010	EUR	10.431.203,95

	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR
Gebäudemanagement	9.759.131,12	10.304.706,00
Umweltmanagement	0,00	126.497,95
	<u>9.759.131,12</u>	<u>10.431.203,95</u>

Die Forderungen an den Landkreis im Betriebszweig Gebäudemanagement setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011
	EUR
Kostenerstattung Landkreis (Schulen) 11-12/11	3.849.668,44
Kostenerstattung Landkreis (Schulen) Spitzabrechnung 2011	2.343.950,87
Kostenerstattung Landkreis (Schulen) Spitzabrechnung 2010	1.007.342,62
Kostenerstattung Landkreis, Afa und Zinsen Verw.-Geb. Trakt 7	506.630,06
Betriebskostenerstattung Sporthallen	401.300,00
Zuschuss Konjunkturinvestitionsprogramm des Bundes, Gutenbergschule	255.121,92
Unterhaltsreinigung Trakt 7	220.007,57
Sonstige	1.175.109,64
	<u>9.759.131,12</u>

3. Forderungen gegen AZUR GmbH

31.12.2011	EUR	18.785,86
31.12.2010	EUR	0,00

Die Forderung gegen verbundene Unternehmen betrifft eine Forderung des Eigenbetriebes gegen die AZUR GmbH.

4. Sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2011	EUR	455.167,69
	31.12.2010	EUR	310.229,77

Es handelt sich um folgende Beträge:

	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR
Debitorische Kreditoren	437.456,10	290.289,25
Forderungen gegen Mitarbeiter	16.291,73	11.665,77
Körperschaftsteuerforderung	416,07	0,00
Sonstige	1.003,79	8.274,75
	<u>455.167,69</u>	<u>310.229,77</u>

Die Forderungen gegen Mitarbeiter betreffen im Wesentlichen die gezahlten Handkassenvorschüsse.

III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

	31.12.2011	EUR	8.536.995,23
	31.12.2010	EUR	69.283,41

	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR
Kassenbestand	8.017,49	16.186,86
Sparkasse Dieburg 1980408 (Festgeld)	8.424.849,39	560,93
HelaBa 509301300	33.996,41	7.941,07
Sparkasse Darmstadt 687588	92,41	67,65
Sparkasse Darmstadt 687570	767,54	82,47
Sparkasse Darmstadt 604062	318,91	1.318,86
Sparkasse Darmstadt 633208	269,92	1.874,73
Sparkasse Dieburg 33054255	27.094,26	6.167,52
Sparkasse Dieburg 133104943	735,89	1.161,98
Sparkasse Dieburg 1980119	11.453,45	33.921,34
Sparkasse Dieburg 133106252	29.399,56	0,00
	<u>8.536.995,23</u>	<u>69.283,41</u>

C. Rechnungsabgrenzungsposten	31.12.2011	EUR	1.282.387,35
	31.12.2010	EUR	873.474,09

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft in Höhe von EUR 1.272.633,89 Sonderbeiträge und Ansparraten aus erhaltenen Darlehen. Des Weiteren beinhaltet diese Position Beamtengehälter für Januar 2012 in Höhe von EUR 5.001,93.

Passivseite**A. Eigenkapital**

I. Stammkapital	31.12.2011	EUR	1.795.000,00
	31.12.2010	EUR	1.795.000,00
II. Rücklagen	31.12.2011	EUR	2.087.124,47
	31.12.2010	EUR	3.023.588,08

Entwicklung:

	EUR	EUR
Stand 31. Dezember 2010		3.023.588,08
Entnahme 2011	-13.792,23	
Einstellung 2011	12.639,01	
Korrektur 2011	- 935.310,39	-936.463,61
Stand 31. Dezember 2011		<u>2.087.124,47</u>

Die Einstellung setzt sich zusammen aus dem Jahresergebnis 2011 in Höhe von EUR 106.546,78 vermindert um die Eigenkapitalverzinsung in Höhe von EUR 107.700,00 sowie aus der Verminderung durch die Entnahme aus der Rücklage BGA in Höhe von EUR 13.792,23.

Im Berichtsjahr kam es zur Neuberechnung der Rückstellung für Rekultivierung aufgrund einer im Vorjahr unzutreffend vorgenommenen Bewertung. Die im Vorjahr durchgeführten Buchungen zur Rückstellung erfolgten über die Zuführung zur Rücklage. Im Berichtsjahr erfolgte im Rahmen einer Korrekturbuchung die Rückgängigmachung der fehlerhaften Rücklagenzuführung nach BilMoG aus dem Vorjahr. Der übersteigende Betrag wurde als außerordentlicher Aufwand gebucht.

B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	31.12.2011	EUR	51.116.519,82
	31.12.2010	EUR	35.153.508,13

Die Sonderposten für Investitionszuschüsse setzen sich wie folgt zusammen:

	EUR
Fördermittel aus dem Sonderinvestitionsprogramm des Landes Hessen	24.710.998,06
Fördermittel aus dem Konjunkturinvestitionsprogramm des Bundes	16.571.365,37
Sonderposten für Schulbaupauschale	5.077.105,00
Sonderposten für IZBB-Maßnahmen (Investition, Zukunft, Bildung und Betreuung)	4.619.392,39
Sonderposten für betreuende Grundschule (Astrid-Lindgren-Schule)	135.375,00
Sonderposten für Windfangelement (Albrecht-Dürer-Schule)	2.284,00
	<u>51.116.519,82</u>

Die Entwicklung der Sonderposten im Wirtschaftsjahr stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung:

	EUR	EUR
Stand 31. Dezember 2010		35.153.508,13
Zugang 2011	16.839.697,15	
Abgang 2011	168.216,00	
Auflösung 2011	708.469,46	15.963.011,69
Stand 31. Dezember 2011		<u>51.116.519,82</u>

C. Rückstellungen	31.12.2011	EUR	4.005.137,94
	31.12.2010	EUR	2.987.063,92

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31.12.2011	EUR	462.956,00
	31.12.2010	EUR	389.218,00

2. Steuerrückstellungen	31.12.2011	EUR	638,81
	31.12.2010	EUR	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	31.12.2011	EUR	3.541.543,13
	31.12.2010	EUR	2.597.845,92

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	Stand 31.12.2010	Inanspruch- nahme 2011	Auflösung 2011	Ab-/ Aufzinsung	Zuführung 2011	Stand 31.12.2011
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Altersteilzeit	350.225,00	115.390,59	0,00	18.036,59	0,00	252.871,00
Beihilfeverpflichtungen	64.346,00	0,00	0,00	3.313,82	12.159,18	79.819,00
Prüfungskosten	15.050,00	12.820,39	1.479,61	0,00	12.300,00	13.050,00
Urlaub und Überstunden	418.951,29	418.951,29	0,00	0,00	541.571,89	541.571,89
Ausstehende Rechnungen	324.338,78	189.549,15	0,00	0,00	198.807,30	333.596,93
Altölentsorgung KOAs	418,00	418,00	0,00	0,00	648,00	648,00
Aufbewahrung Geschäfts- unterlagen	40.101,57	0,00	0,00	0,00	6.398,43	46.500,00
Abfallbeseitigung	78.062,00	78.062,00	0,00	0,00	91.702,00	91.702,00
Nachkompostierung	359.600,00	359.600,00	0,00	0,00	381.616,00	381.616,00
Prozesskostenrückstellung	0,00	0,00	0,00	0,00	3.000,00	3.000,00
Rekultivierung Dep. Pfung.	528.826,31	0,00	0,00	0,00	1.268.342,00	1.797.168,31
Unterlassene Instandhal- tung	417.926,97	417.926,97	0,00	0,00	0,00	0,00
	2.597.845,92	1.592.718,39	1.479,61	21.350,41	2.516.544,80	3.541.543,13

D. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

31.12.2011	EUR	100.664.714,53
31.12.2010	EUR	57.202.651,53

Es handelt sich um die Darlehen bei Kreditinstituten sowie um die Zinsabgrenzung zum 31. Dezember 2011.

	EUR
Darlehensstand 31. Dezember 2011	100.630.777,76
Zinsabgrenzung	33.023,99
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	912,78
	<u>100.664.714,53</u>

Der Stand der Darlehen bei Kreditinstituten entwickelte sich in 2011 wie folgt:

	EUR	EUR
Stand 31. Dezember 2010		56.944.067,84
Zugang 2011	47.331.495,00	
Tilgung 2011	3.644.785,08	43.686.709,92
Stand 31. Dezember 2011	<u></u>	<u>100.630.777,76</u>

2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

31.12.2011	EUR	9.535.800,85
31.12.2010	EUR	8.602.567,57

Die Position ist im Einzelnen auf der Offenen-Posten-Liste nachzuvollziehen.

3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis	31.12.2011	EUR	33.763,71
	31.12.2010	EUR	297.802,12
	31.12.2011	31.12.2010	
	EUR	EUR	
Gebäudemanagement	0,00	203.322,82	
Umweltmanagement	33.763,71	94.479,30	
	<u>33.763,71</u>	<u>297.802,12</u>	

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	31.12.2011	EUR	0,00
	31.12.2010	EUR	34.065,07

Siehe Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

5. Sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2011	EUR	890.834,97
	31.12.2010	EUR	890.607,49

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR
Gewährter Kassenkredit ZAW	800.000,00	800.000,00
Lohnsteuer 12/2011 / Lohnsteuer 12/2010	84.788,21	84.976,66
Sonstige	6.046,76	5.630,83
	<u>890.834,97</u>	<u>890.607,49</u>

E. Rechnungsabgrenzungsposten	31.12.2011	EUR	729.712,95
	31.12.2010	EUR	0,00

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft den von der ZAW gewährten Vorschuss.

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2011**

1. Umsatzerlöse	2011	EUR 35.726.693,82
	2010	EUR 30.828.570,64
	2011	2010
	EUR	EUR
Kostenerstattungen durch den Landkreis	28.713.911,45	23.927.819,11
Erträge aus Kostenübernahmen	4.779.262,10	4.828.274,67
Sonstige Umsatzerlöse	2.233.520,27	2.072.476,86
	<u>35.726.693,82</u>	<u>30.828.570,64</u>

Zu Sonstige Umsatzerlöse

Die sonstigen Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2011	2010
	EUR	EUR
Vermietung von Abfallgefäßen	1.069.744,93	1.049.700,65
Anlieferungsgebühren	571.825,66	554.429,47
Verkauf von Waren	312.758,29	270.185,60
Erlöse von Kompostverkauf	109.160,18	94.672,61
Erstattung BASk-Pauschale	54.000,00	27.000,00
Mieterlöse bewegliches Anlagevermögen	38.614,66	18.155,52
Erlöse aus dem Verkauf von Häckselgut	26.951,17	14.096,08
Entgelt für Arbeitsmaschinen	11.574,45	35.950,96
Barverkaufserlöse	6.617,55	4.594,34
Übrige	32.273,38	3.691,63
	<u>2.233.520,27</u>	<u>2.072.476,86</u>

Die übrigen sonstigen Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen Schrotterlöse (EUR 28.950,50).

2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2011	EUR	-5.653,46
	2010	EUR	3.229,54
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	2011	EUR	0,00
	2010	EUR	3.537,70
4. Sonstige betriebliche Erträge	2011	EUR	3.193.127,83
	2010	EUR	2.213.179,96
	2011	2010	
	EUR	EUR	
Kostenersätze	1.058.041,60	776.797,29	
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	708.469,46	355.563,46	
Erträge aus dem Dualen System Deutschland (DSD)	517.757,46	516.235,94	
Landeszuweisungen	264.258,93	256.624,29	
Erlöse Verkauf Anlagevermögen	206.650,00	130.043,02	
Periodenfremde Erträge	104.184,83	17.076,45	
Förderung Biomassefeuerungsanlage	50.100,00	0,00	
Schadensersatzleistungen	48.343,77	13.313,52	
Übrige	235.321,78	147.525,99	
	<u>3.193.127,83</u>	<u>2.213.179,96</u>	

Die periodenfremden Erträge betreffen im Wesentlichen den Betriebszweig Gebäudemanagement und beinhalten Kostenerstattungen für Nebenkosten aus den Vorjahren.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2011
	EUR
Versicherungsentschädigung	53.456,39
Personalkostenerstattungen	35.750,00
Erlöse aus Gefäßverkäufen	27.685,79
Eigenanteil Jobticket	7.103,03
Erlöse aus Unterhaltsreinigung	13.000,00
Erlöse aus Mieterträgen	7.049,89
Erlöse aus Hackschnitzellieferung	6.818,30
Erlöse aus Dachpachten für PV-Anlagen	5.630,13
Weiterverrechnungserlöse Vergabestelle	4.894,30
Mineralölsteuererstattung	2.036,37
Sonstige	71.897,58
	<u>235.321,78</u>

5. Materialaufwand	2011	EUR	12.670.929,56
	2010	EUR	9.401.182,63

a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2011	EUR	1.226.688,03
	2010	EUR	1.004.289,69

	2011	2010
	EUR	EUR
Reinigungsmaterial	280.780,26	235.405,08
Dieselmotorkraftstoff	230.897,60	199.678,64
Festbrennstoffe	140.432,69	52.701,17
Bezug von Handelswaren	137.932,01	132.130,70
Materialaufwand	107.433,19	76.252,11
Stromkosten	86.834,51	64.712,22
Sonstige	242.377,77	243.409,77
	<u>1.226.688,03</u>	<u>1.004.289,69</u>

Die Position "Sonstige" beinhaltet unter anderem Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe für Maschinen (EUR 117.044,99) sowie Heizöl (EUR 33.197,30).

b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2011	EUR	11.444.241,53
	2010	EUR	8.396.892,94
	2011	2010	
	EUR	EUR	
Allgemeine Bauunterhaltung	6.201.044,67	3.751.036,74	
Reinigungskosten	2.483.690,60	2.187.490,95	
Unterhaltung technische Anlagen und Maschinen	993.367,66	545.233,77	
Energieeinsparmaßnahmen	353.916,47	296.460,72	
Containermiete	343.623,55	370.214,78	
Entsorgungskosten	113.477,27	175.067,02	
Transportkosten	181.250,32	207.530,92	
Ausbau Pausenhöfe	135.205,76	222.445,14	
Beseitigung Glasschäden	134.215,49	90.128,64	
Pflege Außenanlage	64.990,92	115.602,26	
Sonstige	439.458,82	435.682,00	
	<u>11.444.241,53</u>	<u>8.396.892,94</u>	

Der Anstieg der Aufwendungen für allgemeine Bauunterhaltung resultiert aus überplanmäßiger Bauunterhaltung aufgrund eines Beschlusses des Kreistages.

Die sonstigen Aufwendungen für bezogene Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2011
	EUR
Externe Grün- und Bioabfallverwertung	81.381,55
Verwertungsentgelt	58.898,33
Analysen	44.080,05
Wasser- und Kanalgebühren	33.184,97
Öffentlichkeitsarbeiten	28.041,92
Wartungskosten	28.894,67
Übrige sonstige Aufwendungen	164.977,33
	<u>439.458,82</u>

Die Position übrige sonstige Aufwendungen beinhaltet u. a. Miete für Arbeitskleidung, Reparaturaufwendungen, Instandhaltungsaufwendungen sowie allgemeine Unterhaltungskosten.

6. Personalaufwand	2011	EUR	11.602.170,77
	2010	EUR	10.956.440,57

a) Löhne und Gehälter	2011	EUR	8.938.198,59
	2010	EUR	8.467.545,22

	2011	2010
	EUR	EUR
Löhne und Gehälter	8.833.229,02	8.462.191,98
Beamtengehälter	69.422,25	69.011,70
Veränderungen Rückstellungen	7.230,01	-83.328,62
Sonstige Personalaufwendungen	28.317,31	19.670,16
	<u>8.938.198,59</u>	<u>8.467.545,22</u>

Bei den sonstigen Personalaufwendungen handelt es sich unter anderem um die Umlage an die Unfallkasse, Beihilfezahlungen und Kosten für den arbeitsmedizinischen Dienst.

b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2011	EUR	2.663.972,18
	2010	EUR	2.488.895,35

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	2011	2010
	EUR	EUR
Gesetzliche Sozialaufwendungen	1.821.677,86	1.703.427,79
Aufwendungen für Altersversorgung	767.644,38	726.263,09
Zuführung zur Pensionsrückstellung	48.478,27	39.621,48
Zuführung zur Beihilferückstellung	12.159,18	3.414,73
Beamtenversorgung	14.012,49	16.168,26
	<u>2.663.972,18</u>	<u>2.488.895,35</u>

7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

2011	EUR	3.637.586,51
2010	EUR	2.889.578,36

Die Abschreibungen erfolgen entsprechend der jeweiligen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der abnutzbaren Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

8. Sonstige betriebliche Aufwendungen

2011	EUR	7.537.591,21
2010	EUR	7.483.856,93

	2011	2010
	EUR	EUR
Gas	2.249.118,37	2.308.929,85
Strom	1.242.311,25	1.042.091,41
Fernwärme	742.657,07	782.411,14
Wasser, Abwasser	544.915,47	529.481,03
Aufwendungen für die Rekultivierung der Abfalldeponie	57.477,17	0,00
Müllgebühren	364.821,15	363.867,15
Mietaufwendungen	270.855,83	237.608,18
Verwaltungsgemeinkosten	200.026,11	174.053,81
Versicherungen und Beiträge	284.146,68	290.561,36
Abgänge Sachanlagen Restbuchwert	109.153,99	5.300,01
Prüfgebühren Revisionsamt	83.986,37	80.000,00
Periodenfremde Aufwendungen	79.180,70	63.836,61
Fortbildungskosten	71.468,06	76.407,13
Post- und Fernmeldegebühren	60.642,10	59.492,11
Wartungskosten Hard- und Software	67.700,86	68.891,23
Reisekosten	54.782,95	55.261,19
Übrige	1.054.347,08	1.345.664,72
	<u>7.537.591,21</u>	<u>7.483.856,93</u>

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2011
	EUR
Erstattung DSD Containerpauschale	442.552,25
Abfallberatung DSD	75.205,00
Bürobedarf, Fachliteratur	32.116,91
Aufwendungen für Nachkompostierung	22.016,00
Rechts- und Beratungskosten	32.744,24
Prüfungskosten	16.027,39
Erstattungen Überschüsse Wertstoffhöfe	15.261,66
Gebäudereinigung	21.405,26
Öffentliche Bekanntmachungen	15.651,91
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	381.366,46
	<u>1.054.347,08</u>

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten u. a. Aufwendungen für Streusalz, GEZ-Gebühren, Datev-Nutzungsgebühren, Miete Handtuchhalter, Kfz-Kosten sowie die Zuführung zur Rückstellung für Personal-, Sach- und Verwaltungskosten.

9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2011	EUR	117.705,34
	2010	EUR	56.614,79
	2011	2010	
	EUR	EUR	
Erträge aus Finanztermingeschäften	91.507,34	0,00	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	26.198,00	56.614,79	
	<u>117.705,34</u>	<u>56.614,79</u>	

10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	2011	EUR	299.999,00
	2010	EUR	0,00

Die Abschreibung betrifft die Abwertung der Beteiligung an der AZUR GmbH.

11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2011	EUR	2.711.219,84
	2010	EUR	1.888.300,27
	2011	2010	
	EUR	EUR	
Zinsen für langfristige Verbindlichkeiten	2.558.931,04	1.794.789,94	
Aufwendungen aus Finanztermingeschäften	79.090,62	19.980,23	
Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen	41.395,14	70.704,56	
Zinsen für Kassenkredit	31.803,04	0,00	
Sollzinsen Förderbescheide	0,00	2.825,54	
	<u>2.711.219,84</u>	<u>1.888.300,27</u>	

12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2011	EUR	572.376,64
	2010	EUR	485.773,87

13. Außerordentliche Aufwendungen	2011	EUR	452.345,04
	2010	EUR	24.242,00

Die außerordentlichen Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus der Neuberechnung der Rückstellungen für Rekultivierung (EUR 447.130,04). Zu weiterführenden Erläuterungen verweisen wir auf Anlage 8, Seite 7. Des Weiteren resultieren die außerordentlichen Aufwendungen aus der Bewertungsanpassung der Pensionsrückstellung an BilMoG. So werden jährlich seit dem 31.12.2010 1/15 des Unterschiedsbetrages gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 1 EGHGB als außerordentliche Aufwendungen dargestellt.

14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2011	EUR	4.430,74
	2010	EUR	7.373,71

15. Sonstige Steuern	2011	EUR	9.054,08
	2010	EUR	9.358,18

Die sonstigen Steuern betreffen Grundsteuer sowie Kfz-Steuer.

16. Jahresgewinn	2011	EUR	106.546,78
	2010	EUR	444.799,98
17. Entnahme aus allgemeiner Rücklage	2011	EUR	13.792,23
	2010	EUR	468.731,88
18. Einstellung in allgemeine Rücklage	2011	EUR	12.639,01
	2010	EUR	805.831,86
19. Verzinsung Eigenkapital	2011	EUR	107.700,00
	2010	EUR	107.700,00
20. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	2011	EUR	0,00
	2010	EUR	0,00

**Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement
des Landkreises Darmstadt-Dieburg**

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011

Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG

Grundlage unserer Arbeiten ist der Prüfungsstandard IDW PS 720 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG). Dieser Prüfungsstandard ist in Zusammenarbeit mit dem Bundesfinanzministerium, dem Bundesrechnungshof und den Landesrechnungshöfen erarbeitet worden.

Die dort aufgeführten Fragen sind lückenlos zu beantworten. Soweit eine einzelne Frage für die geprüfte Einrichtung nicht einschlägig ist, ist dies zu begründen. Soweit sich die Beantwortung der Frage bereits aus der Berichterstattung über die Jahresabschlussprüfung ergibt, haben wir Verweisungen vorgenommen.

Der oben bezeichnete Fragenkatalog gliedert sich wie folgt:

Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführungsorganisation
Ordnungsmäßigkeit des Geschäftsführungsinstrumentariums
Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführungstätigkeit
Vermögens- und Finanzlage
Ertragslage

Beantwortung des Fragenkatalogs:

Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführungsorganisation
--

Fragenkreis 1: Tätigkeit von Überwachungsorganen und Geschäftsleitung sowie individualisierte Offenlegung der Organbezüge

a) Gibt es Geschäftsordnungen für die Organe und einen Geschäftsverteilungsplan für die Geschäftsleitung sowie ggf. für die Konzernleitung? Gibt es darüber hinaus schriftliche Weisungen des Überwachungsorgans zur Organisation für die Geschäfts- sowie ggf. für die Konzernleitung (Geschäftsanweisung)? Entsprechen diese Regelungen den Bedürfnissen des Unternehmens bzw. des Konzerns?

Es bestehen Geschäftsordnungen für die Betriebsleitung und die Betriebskommission. Über die Regelungen der Geschäftsordnung hinaus gibt es einen Geschäftsverteilungsplan. Uns wurden keine darüber hinausgehenden Weisungen des Überwachungsorgans für die Betriebsleitung bekannt. Die getroffenen Regelungen entsprechen den Anforderungen bzw. Bedürfnissen des Eigenbetriebes.

b) Wie viele Sitzungen der Organe und ihrer Ausschüsse haben stattgefunden und wurden Niederschriften hierüber erstellt?

Es haben 13 Sitzungen der Betriebskommission im Berichtsjahr stattgefunden. Außerdem wurden fünf Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst. Der Kreistag des Landkreises Darmstadt-Dieburg hat in drei Sitzungen Beschlüsse zum Eigenbetrieb gefasst. Die Niederschriften lagen uns vor.

c) In welchen Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i. S. d. § 125 Abs. 1 Satz 5 des Aktiengesetzes sind die einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung tätig?

Auskunftsgemäß übt die Betriebsleitung keine entsprechende Aufsichtstätigkeit aus.

d) Wird die Vergütung der Organmitglieder (Geschäftsleitung, Überwachungsorgan) individualisiert im Anhang des Jahresabschlusses/Konzernabschlusses aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung ausgewiesen? Falls nein, wie wird dies begründet?

Die Vergütungen an die Betriebsleitung und die Aufwandsentschädigungen an die Betriebskommission sind im Anhang angegeben. Die Vergütungen haben keine erfolgsbezogenen Komponenten bzw. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung.

Ordnungsmäßigkeit des Geschäftsführungsinstrumentariums
--

Fragenkreis 2: Aufbau- und ablauforganisatorische Grundlagen

a) Gibt es einen den Bedürfnissen des Unternehmens entsprechenden Organisationsplan, aus dem Organisationsaufbau, Arbeitsbereiche und Zuständigkeiten/Weisungsbefugnisse ersichtlich sind? Erfolgt dessen regelmäßige Überprüfung?

Organisationsaufbau, Arbeitsbereiche und Zuständigkeit sowie Weisungsbefugnisse sind in einem Geschäftsverteilungsplan für die Betriebsleitung und die Mitarbeiter festgelegt; dieser wird regelmäßig den aktuellen Gegebenheiten angepasst.

b) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass nicht nach dem Organisationsplan verfahren wird?

Derartige Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.

c) Hat die Geschäftsleitung Vorkehrungen zur Korruptionsprävention ergriffen und dokumentiert?

Die Betriebsleitung hat den Erlass vom Dezember 2008 "Korruptionsvermeidung in hessischen Kommunalverwaltungen" des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport zur Kenntnis genommen. Ein Inhouse Seminar für die Beschäftigten wird im August 2012 durchgeführt.

d) Gibt es geeignete Richtlinien bzw. Arbeitsanweisungen für wesentliche Entscheidungsprozesse (insbesondere Auftragsvergabe und Auftragsabwicklung, Personalwesen, Kreditaufnahme und -gewährung)? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass diese nicht eingehalten werden?

Durch die Aufstellung des Wirtschaftsplanes wird ein Entscheidungsrahmen vorgegeben. Im Rahmen unserer Prüfung haben sich keine Beanstandungen ergeben. Es gibt Dienstanweisungen zur Ausschreibung und Vergabe von Lieferungen, Leistungen und Bauleistungen des Landkreises, die Anwendung finden.

e) Besteht eine ordnungsmäßige Dokumentation von Verträgen (z. B. Grundstücksverwaltung, EDV)?

Ja.

Fragenkreis 3: Planungswesen, Rechnungswesen, Informationssystem und Controlling

a) Entspricht das Planungswesen – auch im Hinblick auf Planungshorizont und Fortschreibung der Daten sowie auf sachliche und zeitliche Zusammenhänge von Projekten – den Bedürfnissen des Eigenbetriebs?

Das Planungswesen, welches aus einem Wirtschafts- und Finanzplan besteht, entspricht den Bedürfnissen des Unternehmens.

b) Werden Planabweichungen systematisch untersucht?

Ja, Abweichungen vom Wirtschaftsplan werden überwacht und auf ihre Ursache untersucht; gegebenenfalls wird ein Nachtragswirtschaftsplan aufgestellt.

c) Entspricht das Rechnungswesen einschließlich der Kostenrechnung der Größe und den besonderen Anforderungen des Unternehmens?

Der Eigenbetrieb verfügt über eine Kostenrechnung. Das Rechnungswesen entspricht der Größe und den Anforderungen des Unternehmens.

d) Besteht ein funktionierendes Finanzmanagement, welches u. a. eine laufende Liquiditätskontrolle und eine Kreditüberwachung gewährleistet?

Ja, sowohl die Kredite als auch die Liquidität werden laufend überwacht. Das Da-Di-Werk ist in das Portfoliomanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg eingebunden.

e) Gehört zu dem Finanzmanagement auch ein zentrales Cash-Management und haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die hierfür geltenden Regelungen nicht eingehalten worden sind?

Ein zentrales Cash-Management besteht nicht.

f) Ist sichergestellt, dass Entgelte vollständig und zeitnah in Rechnung gestellt werden? Ist durch das bestehende Mahnwesen gewährleistet, dass ausstehende Forderungen zeitnah und effektiv eingezogen werden?

Ja.

g) Entspricht das Controlling den Anforderungen des Unternehmens/Konzerns und umfasst es alle wesentlichen Unternehmens-/Konzernbereiche?

Das Controlling im Bereich Umweltmanagement wird durch die Betriebsleitung durchgeführt. In der Gebäudewirtschaft besteht ein Controlling, das im Fachbereich Energiemanagement und Budgetcontrolling wahrgenommen wird. Eine Überwachung erfolgt auch im Rahmen des Wirtschaftsplanes. Das Controlling entspricht den Anforderungen für die Unternehmensbereiche Gebäudewirtschaft und Umweltmanagement.

h) Ermöglicht das Rechnungs- und Berichtswesen eine Steuerung und/oder Überwachung der Tochterunternehmen und der Unternehmen, an denen eine wesentliche Beteiligung besteht?

Der Betrieb hält eine Beteiligung. Eine Überwachung des Tochterunternehmens fand nicht statt.

Fragenkreis 4: Risikofrüherkennungssystem

a) Hat die Geschäfts-/Konzernleitung nach Art und Umfang Frühwarnsignale definiert und Maßnahmen ergriffen, mit deren Hilfe bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig erkannt werden können?

Es besteht ein Risikofrüherkennungssystem für den Betriebszweig Umweltmanagement. Für den Betriebszweig Gebäudemanagement ist die Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems vorgesehen.

b) Reichen diese Maßnahmen aus und sind sie geeignet, ihren Zweck zu erfüllen? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt werden?

Die von der Betriebsleitung ergriffenen Maßnahmen zur Risikobegrenzung sind geeignet, ihren Zweck zu erfüllen.

c) Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?

Die Maßnahmen sind dokumentiert. Ein fortgeschriebener Risikobericht wurde der Betriebskommission vorgelegt.

d) Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen kontinuierlich und systematisch mit dem aktuellen Geschäftsumfeld sowie mit den Geschäftsprozessen und Funktionen abgestimmt und angepasst?

Aktualisierung und Abstimmung mit den aktuellen Geschäftsprozessen werden vorgenommen. Für den Betriebszweig Gebäudemanagement ist eine Anpassung des Systems vorgesehen.

Fragenkreis 5: Finanzinstrumente, andere Termingeschäfte, Optionen und Derivate

Der Eigenbetrieb Da-Di-Werk ist in das Portfoliomanagement des Landeskreises Darmstadt-Dieburg einbezogen.

a) Hat die Geschäfts-/Konzernleitung den Geschäftsumfang zum Einsatz von Finanzinstrumenten sowie von anderen Termingeschäften, Optionen und Derivaten schriftlich festgelegt? Dazu gehört:

Welche Produkte/Instrumente dürfen eingesetzt werden?

Aufgrund eines Beschlusses des Kreisausschusses wurde ein Portfoliobeirat eingesetzt, in dem über den Einsatz von Produkten und Instrumenten beraten wird. Die Empfehlungen werden dem Kreisausschluss zur Beschlussfassung von der Betriebsleitung vorgelegt. Der kaufmännische Betriebsleiter ist Mitglied im Beirat.

Mit welchen Partnern dürfen die Produkte/Instrumente bis zu welchen Beträgen eingesetzt werden?

Das Portfoliomanagement wird jederzeit in Abstimmung mit dem Portfoliobeirat in Zusammenarbeit mit der Landesbank Hessen-Thüringen durchgeführt. Zwischen dem Eigenbetrieb und der Landesbank Hessen-Thüringen wurde ein Betreuungsvertrag abgeschlossen.

Für die Leistungen ist ein Pauschalhonorar vereinbart worden. Die Vereinbarung ist zeitlich unbefristet und kann jährlich gekündigt werden.

Wie werden die Bewertungseinheiten definiert und dokumentiert und in welchem Umfang dürfen offene Posten entstehen?

Es liegt eine Bewertungseinheit vor, wenn zwischen dem Grund- und dem Sicherungsgeschäft eine eindeutige Verbindung besteht. So sollte z. B. zwischen dem Grund- und dem Sicherungsgeschäft eine Beitragsidentität bestehen. Grundsätzlich werden beim Landkreis Darmstadt-Dieburg und den im Portfoliobeirat zusammengefassten Beteiligungen keine Sicherungsgeschäfte ohne ein Grundgeschäft abgeschlossen.

Dies würde außerdem den Vorschriften des Landes Hessen widersprechen. Der Zusammenhang zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft wird dokumentiert.

Sind die Hedge-Strategien beschrieben, z. B. ob bestimmte Strategien ausschließlich zulässig sind bzw. bestimmte Strategien nicht durchgeführt werden dürfen (z. B. antizipatives Hedging)?

Gemäß der Auslegung des allgemeinen Spekulationsverbots durch die Anlagerichtlinien des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport sind derivative Finanzinstrumente nur als Zinssicherungsgeschäfte für bestehende Kredite oder beabsichtigte Kreditaufnahmen zulässig. An diese Vorgaben ist der Landkreis Darmstadt-Dieburg gebunden und verfährt entsprechend.

b) Werden Derivate zu anderen Zwecken eingesetzt als zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Risikobegrenzung?

Der Einsatz von Derivaten ist ausschließlich zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Risikobegrenzung vorgesehen.

c) Hat die Geschäfts-/Konzernleitung ein dem Geschäftsumfang entsprechendes Instrumentarium zur Verfügung gestellt, insbesondere in Bezug auf

Erfassung der Geschäfte

Die Geschäfte werden beim Landkreis und beim Da-Di-Werk erfasst.

Beurteilung der Geschäfte zum Zweck der Risikoanalyse

Sind Darlehen variabel verzinst, so sind sie den Schwankungen des Geldmarktes unterworfen. Das Risiko besteht dann in einem Anstieg der Geldmarktzinsen.

Bewertung der Geschäfte zum Zweck der Rechnungslegung

Eine Bewertung erfolgt am Jahresende in Abstimmung mit den beteiligten Banken.

Kontrolle der Geschäfte?

Eine Kontrolle der Geschäfte erfolgt durch die Betriebsleitung.

d) Gibt es eine Erfolgskontrolle für nicht der Risikoabsicherung (Hedging) dienende Derivatgeschäfte und werden Konsequenzen aufgrund der Risikoentwicklung gezogen?

Nicht der Risikoabsicherung dienende Geschäfte werden nicht getätigt.

e) Hat die Geschäfts-/Konzernleitung angemessene Arbeitsanweisungen erlassen?

Der Kreisausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg hat in seiner Sitzung am 13. November 2009 die aktualisierte interne Arbeitsanweisung für das Portfoliomanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg sowie der Eigenbetriebe KiBiS, Da-Di-Werk und Kreiskliniken beschlossen. An diese Arbeitsanweisung ist die Betriebsleitung gebunden.

f) Ist die unterjährige Unterrichtung der Geschäfts-/Konzernleitung im Hinblick auf die offenen Positionen, die Risikolage und die ggf. zu bildenden Vorsorgen geregelt?

Unterrichtungen finden im Rahmen der regelmäßigen Sitzungen je Quartal des Portfoliobeirats statt.

Fragenkreis 6: Interne Revision

a) Gibt es eine den Bedürfnissen des Unternehmens/Konzerns entsprechende interne Revision/Konzernrevision? Besteht diese als eigenständige Stelle oder wird diese Funktion durch eine andere Stelle (ggf. welche?) wahrgenommen?

Eine interne Revision befindet sich im Aufbau.

b) Wie ist die Anbindung der internen Revision/Konzernrevision im Unternehmen/Konzern? Besteht bei ihrer Tätigkeit die Gefahr von Interessenkonflikten?

Vgl. Antwort zu Frage 6a).

c) Welches waren die wesentlichen Tätigkeitsschwerpunkte der internen Revision/Konzernrevision im Geschäftsjahr? Wurde auch geprüft, ob wesentlich miteinander unvereinbare Funktionen (z. B. Trennung von Anweisung und Vollzug) organisatorisch getrennt sind? Wann hat die interne Revision das letzte Mal über Korruptionsprävention berichtet? Liegen hierüber schriftliche Revisionsberichte vor?

Vgl. Antwort zu Frage 6a).

d) Hat die interne Revision ihre Prüfungsschwerpunkte mit dem Abschlussprüfer abgestimmt?

Vgl. Antwort zu Frage 6a).

e) Hat die interne Revision/Konzernrevision bemerkenswerte Mängel aufgedeckt und um welche handelt es sich?

Vgl. Antwort zu Frage 6a).

f) Welche Konsequenzen werden aus den Feststellungen und Empfehlungen der internen Revision/Konzernrevision gezogen und wie kontrolliert die interne Revision/Konzernrevision die Umsetzung ihrer Empfehlungen?

Vgl. Antwort zu Frage 6a).

Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführungstätigkeit

Fragenkreis 7: Übereinstimmung der Rechtsgeschäfte und Maßnahmen mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans

a) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die vorherige Zustimmung des Überwachungsorgans zu zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäften und Maßnahmen nicht eingeholt worden ist?

Die Betriebsleitung ist verpflichtet, Angelegenheiten von besonderer Bedeutung der Betriebskommission vorzulegen und deren Zustimmung einzuholen. Die Auflagen sind von der Betriebsleitung beachtet worden.

b) Wurde vor der Kreditgewährung an Mitglieder der Geschäftsleitung oder des Überwachungsorgans die Zustimmung des Überwachungsorgans eingeholt?

Derartige Kreditgewährungen erfolgten nicht.

c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass anstelle zustimmungsbedürftiger Maßnahmen ähnliche, aber nicht als zustimmungsbedürftig behandelte Maßnahmen vorgenommen worden sind (z. B. Zerlegung in Teilmaßnahmen)?

Nach den uns vorliegenden Erkenntnissen und Unterlagen sind anstelle zustimmungsbedürftiger Maßnahmen keine ähnlichen, aber nicht als zustimmungsbedürftig behandelten Maßnahmen vorgenommen worden.

d) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Geschäfte und Maßnahmen nicht mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans übereinstimmen?

Nein.

Fragenkreis 8: Durchführung von Investitionen

a) Werden Investitionen (in Sachanlagen, Beteiligungen, sonstige Finanzanlagen, immaterielle Anlagewerte und Vorräte) angemessen geplant und vor Realisierung auf Rentabilität/Wirtschaftlichkeit, Finanzierbarkeit und Risiken geprüft?

Die Prüfung der Wirtschaftlichkeit, Finanzierbarkeit und Risiken wird bei allen Investitionen in der Regel im Rahmen der Maßnahmenplanung und Aufstellung des Wirtschaftsplanes durchgeführt. Die Prüfung der Rentabilität und Wirtschaftlichkeit von Investitionen ist vor dem Hintergrund der erforderlichen Investitionen im Bereich der Daseinsvorsorge (Umweltmanagement) zu sehen. Im Betriebszweig Gebäudemanagement wurde die hohe Investitions- und Sanierungstätigkeit durch das Schulbauprogramm des Landkreises und die Förderprogramme des Bundes und des Landes Hessen ausgelöst.

b) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Unterlagen/Erhebungen zur Preisermittlung nicht ausreichend waren, um ein Urteil über die Angemessenheit des Preises zu ermöglichen (z. B. bei Erwerb bzw. Veräußerung von Grundstücken oder Beteiligungen)?

Nein.

c) Werden Durchführung, Budgetierung und Veränderungen von Investitionen laufend überwacht und Abweichungen untersucht?

Durchführung, Budgetierung und Veränderungen von Investitionen werden laufend überwacht und Abweichungen untersucht.

d) Haben sich bei abgeschlossenen Investitionen wesentliche Überschreitungen ergeben? Wenn ja, in welcher Höhe und aus welchen Gründen?

Bei dem Betrieb haben sich insgesamt gegenüber dem Planansatz keine wesentlichen Überschreitungen ergeben. Bei einzelnen Maßnahmen ist es gegenüber der Planung zu Mehr- bzw. Minderkosten gekommen. Hierzu wird auf die laufende Berichterstattung in der Betriebskommission verwiesen.

e) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass Leasing- oder vergleichbare Verträge nach Ausschöpfung der Kreditlinien abgeschlossen wurden?

Nein.

Fragenkreis 9: Vergaberegelungen

a) Haben sich Anhaltspunkte für eindeutige Verstöße gegen Vergaberegelungen (z. B. VOB, VOL, VOF, EU-Regelungen) ergeben?

Es haben keine Anhaltspunkte für eindeutige Verstöße gegen Vergaberegelungen vorgelegen.

b) Werden für Geschäfte, die nicht den Vergaberegelungen unterliegen, Konkurrenzangebote (z. B. auch für Kapitalaufnahmen und Geldanlagen) eingeholt?

Grundsätzlich werden Vergleichsangebote eingeholt.

Fragenkreis 10: Berichterstattung an das Überwachungsorgan

a) Wird dem Überwachungsorgan regelmäßig Bericht erstattet?

Die Betriebsleitung berichtete in den regelmäßig stattfindenden Betriebskommissionssitzungen mündlich und schriftlich über die wirtschaftliche Situation des Betriebes.

b) Vermitteln die Berichte einen zutreffenden Einblick in die wirtschaftliche Lage des Unternehmens/Konzerns und in die wichtigsten Unternehmens-/Konzernbereiche?

Die Berichterstattung der Betriebsleitung gibt Einblick in die wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebes.

c) Wurde das Überwachungsorgan über wesentliche Vorgänge angemessen und zeitnah unterrichtet? Liegen insbesondere ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle sowie erkennbare Fehldispositionen oder wesentliche Unterlassungen vor und wurde hierüber berichtet?

Die betreffenden Organe wurden angemessen und zeitnah informiert. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir keine ungewöhnlichen Geschäftsvorfälle, Fehldispositionen oder Ähnliches festgestellt.

d) Zu welchen Themen hat die Geschäfts-/Konzernleitung dem Überwachungsorgan auf dessen besonderen Wunsch berichtet (§ 90 Abs. 3 AktG)?

Üblicherweise werden derartige Wünsche in den Betriebskommissionssitzungen formlos geäußert und durch die Betriebsleitung beantwortet. Ausweislich der uns vorgelegten Protokolle gab es hier keine Besonderheiten.

e) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Berichterstattung (z. B. nach § 90 AktG oder unternehmensinternen Vorschriften) nicht in allen Fällen ausreichend war?

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir keine derartigen Feststellungen getroffen.

f) Gibt es eine D&O-Versicherung? Wurde ein angemessener Selbstbehalt vereinbart? Wurden Inhalt und Konditionen der D&O-Versicherung mit dem Überwachungsorgan erörtert?

Eine solche Versicherung liegt nicht vor. Es besteht eine Vermögenseigenschadenversicherung, die zusätzlich eine spezielle Absicherung für die Betriebsleitung enthält.

g) Sofern Interessenkonflikte der Mitglieder der Geschäftsleitung oder des Überwachungsorgans gemeldet wurden, ist dies unverzüglich dem Überwachungsorgan offengelegt worden?

Solche Interessenkonflikte wurden nicht gemeldet.

Vermögens- und Finanzlage

Fragenkreis 11: Ungewöhnliche Bilanzposten und stille Reserven

a) Besteht im wesentlichen Umfang offenkundig nicht betriebsnotwendiges Vermögen?

Im Rahmen unserer Prüfung ergaben sich dafür keine Hinweise.

b) Sind Bestände auffallend hoch oder niedrig?

Auffallend hohe oder niedrige Bestände konnten wir im Rahmen der Abschlussprüfung nicht feststellen.

c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Vermögenslage durch im Vergleich zu den bilanziellen Werten erheblich höhere oder niedrigere Verkehrswerte der Vermögensgegenstände wesentlich beeinflusst wird?

Nein.

Fragenkreis 12: Finanzierung

a) Wie setzt sich die Kapitalstruktur nach internen und externen Finanzierungsquellen zusammen? Wie sollen die am Abschlussstichtag bestehenden wesentlichen Investitionsverpflichtungen finanziert werden?

Erläuterungen zur Kapitalstruktur, zu den Finanzierungsquellen und den dazu gehörigen Kennziffern geben wir im Hauptteil dieses Prüfungsberichtes. Die Investitionsverpflichtungen zum Abschlussstichtag sollen durch Darlehen finanziert werden.

b) Wie ist die Finanzlage des Konzerns zu beurteilen, insbesondere hinsichtlich der Kreditaufnahmen wesentlicher Konzerngesellschaften?

Es wird erwogen, einen Teilkonzernabschluss bezüglich der Beteiligung an der AZUR GmbH künftig zu erstellen. Bezüglich der Auswirkung der AZUR GmbH auf die Finanzlage wird auf den Anhang und den Lagebericht verwiesen.

c) In welchem Umfang hat das Unternehmen Finanz-/Fördermittel einschließlich Garantien der öffentlichen Hand erhalten? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die damit verbundenen Verpflichtungen und Auflagen des Mittelgebers nicht beachtet wurden?

In 2011 hat der Betriebszweig Gebäudemanagement Fördermittel aus dem Sonder-Investitions-Programm des Landes Hessen (TEUR 24.711), Fördermittel aus dem Kommunales Investitionsprogramm des Bundes (TEUR 16.571), aus der Schulbaupauschale des Landkreises (TEUR 5.077) sowie sonstige Fördermittel des Landes (TEUR 4.757) erhalten.

Fragenkreis 13: Eigenkapitalausstattung und Gewinnverwendung

a) Bestehen Finanzierungsprobleme aufgrund einer evtl. zu niedrigen Eigenkapitalausstattung?

Nein, die Kreditwürdigkeit ist durch die Gebietskörperschaft sichergestellt.

b) Ist der Gewinnverwendungsvorschlag (Ausschüttungspolitik, Rücklagenbildung) mit der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens vereinbar?

Das Berichtsjahr schließt mit einem Jahresgewinn. Der Gewinnverwendungsvorschlag ist mit der wirtschaftlichen Lage des Betriebes vereinbar.

Ertragslage

Fragenkreis 14: Rentabilität/Wirtschaftlichkeit

a) Wie setzt sich das Betriebsergebnis des Unternehmens/Konzerns nach Segmenten/Konzernunternehmen zusammen?

Vergleiche die Erfolgsübersicht.

b) Ist das Jahresergebnis entscheidend von einmaligen Vorgängen geprägt?

Nein, im Geschäftsjahr beeinflussten keine entscheidenden einmaligen Vorgänge das Jahresergebnis.

c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass wesentliche Kredit- oder andere Leistungsbeziehungen zwischen Konzerngesellschaften bzw. mit den Gesellschaftern eindeutig zu unangemessenen Konditionen vorgenommen werden?

Derartige Anzeichen haben sich nicht ergeben.

d) Wurde die Konzessionsabgabe steuer- und preisrechtlich erwirtschaftet?

Es ist keine Konzessionsabgabe abzuführen.

Fragenkreis 15: Verlustbringende Geschäfte und ihre Ursachen

a) Gab es verlustbringende Geschäfte, die für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren, und was waren die Ursachen der Verluste?

Es haben sich diesbezüglich keine Hinweise ergeben. Der Betrieb hat im Wirtschaftsjahr 2011 einen Gewinn erwirtschaftet.

b) Wurden Maßnahmen zeitnah ergriffen, um die Verluste zu begrenzen, und um welche Maßnahmen handelt es sich?

Entfällt, siehe Antwort zu Frage 15a).

Fragenkreis 16: Ursachen des Jahresfehlbetrages und Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage

a) Was sind die Ursachen des Jahresfehlbetrages?

Entfällt, da ein Jahresgewinn erwirtschaftet wurde.

b) Welche Maßnahmen wurden eingeleitet bzw. sind beabsichtigt, um die Ertragslage des Unternehmens zu verbessern?

Möglichkeiten zur Reduzierung der laufenden Aufwendungen werden ständig untersucht.

